Die Ernennung der Feuerschauer betr.

Nr. 14,116. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß in heutiger Bezirksrathssitzung an Stelle des verstorbenen Feuerschauers Christian Lapp von Emmendingen

Bürgermeister Karl Tschumm

von Nimburg als Feuerschauer für den I. Distrikt ernannt wurde.

Emmendingen, den 11. Mai 1898.

Großh. Bezirksamt.

Zerrenner.

---

## Holz-Verkauf.

Die Großh. Bezirksforstei Waldkirch versteigert am

**I. Mittwoch, den 25. Mai d. J.,**

früh 10 Uhr,

im Rathhaus zu Waldkirch:

Aus dem Engewald: 98 Ster Papierholz. 408 Ster buchenes, 3 Ster eichenes, 4 Ster gemischtes und 94 Ster tannenes Scheitholz, 118 Ster buchene, 5 Ster gemischte und 18 Ster tannene Prügel, und 625 buchene und 2795 tannene Wellen;

Aus dem Kastelewald: 477 Ster buchenes, 39 Ster eichenes und 72 Ster tannenes Scheitholz, 242 Ster buchene und 19 Ster tannene Prügel, 2725 buchene, 400 gemischte und 625 tannene Wellen;

Aus dem Kalmer bei Elzach: 221 Reb- und 40 Bohnenstecken.

**II. Donnerstag, den 26. Mai d. J.,**

Nachmittags 4 Uhr

beim Bären in Untersimonswald aus dem Ettersbach:

65 Ster entrindetes Papierholz, 118 Ster buchenes Klotzholz, 30 Ster abornenes, 1 Ster eschenes und 88 Ster tannenes Scheitholz, 139 Ster buchene, 12 Ster abornene und 3 Ster gemischte Prügel, nebst 10 Ster tannenes Scheitholz von der sog. Linie. 4213

---

Die

## Hochberger Sparkasse Emmendingen

gibt **Darlehen** gegen bedungenes erstes Unterpfand, sowie auf Schuldschein mit guter doppelter Bürgschaft und übernimmt **pfandlastenfreie Liegenschaftskaufschillinge** unter Vergütung der laufenden Zinsen ohne Abzug.

**Die Verwaltung:**
G. Boldemann.

3877

---

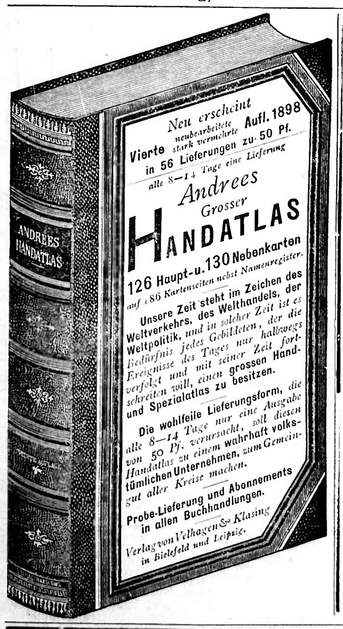
## Rosshaar-, Hanf-, Fantasie- und Stroh-Hüte.

**Größtes Lager, billigste Preise.**

**G. H. Held,** Lager der Huttabrik Kehl.

3741 **Freiburg,** Friedrichstr. 7.

---




Geschäftsbücher

Sämmtliche Schul-Artikel

sind stets zu haben.

in großer Auswahl vorräthig.

Buchhandlung der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

---

**Neue, hochfeine Künstlerpostkarten:**

**Radlerkarten,**

**lebende Bilder usw. usw.**

eingetroffen in der

Buchhandlung der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

---

## I. Steigerungs-Ankündigung.

Michael Schöchlin Weber Kinder in Köndringen lassen der Erbtheilung wegen am

**Montag, den 13. Juni d. J.,**

Nachmittags ½2 Uhr

im Rathhause in Köndringen nachbenannte Liegenschaften der Gemarkung Köndringen öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

1. Lgb. Nr. 69. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Zugehörden in der Grüngasse, geschätzt 1200 M.
2. Lgb. Nr. 2063. 7 ar 60 qm Acker in der Schadmannsgrube, geschätzt 200 M.
3. Lgb. Nr. 843. 11 ar 32 qm Acker im Mäusethal, geschätzt 200 M.
4. Lgb. Nr. 1444. 6 ar 53 qm Acker im Hirschthal, geschätzt 50 M.
5. Lgb. Nr. 2350. 6 ar 41 qm Acker in der Krotteneck, geschätzt 70 M.
6. Lgb. Nr. 2499. 5 ar 08 qm Reben in der Herdeck, geschätzt 80 M.

Emmendingen, 17. Mai 1898

Großh. Notar:
Münzer.

4297

---

## I. Steigerungs-Ankündigung.

Der Untheilbarkeit wegen lassen die Kinder der Hermann Rieß Schlosser Wittwe hier am

**Freitag, 10. Juni d. J.,**

Morgens 10 Uhr,

im Rathhause in Emmendingen nachbeschriebene Liegenschaften der Gemarkung Emmendingen öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

1. Lgb. Nr. 276/277. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stall, Hinterbau mit Werkstätte u. einstöckigem Wohngebäude und 6 ar 92 qm Garten in der Karl-Friedrich-Straße, geschätzt 12000 M.
2. Lgb. Nr. 835. 2 ar 48 qm Garten im breiten Weg, geschätzt 200 M.

Emmendingen, 13. Mai 1898.

Großh. Notar:
Münzer.

4212

---

## Bürger- u. Gewerbe-Verein Emmendingen.

**Samstag, den 21. d. M.,**
Abends ½9 Uhr,

**Hauptversammlung.**

4241 **Der Vorstand.**

---

## Lehrer-Vereinstag Emmendingen.

**Samstag, den 21. d. Mts.,**
Nachmittags 2 Uhr,

in der Brauerei Ramsperger in Emmendingen Zusammenkunft mit bekannter Tagesordnung.

Zahlreichem Besuche sieht entgegen

**Der Vorsitzende.**

4236

---

## Lehrling gesucht.

Ein junger Mann findet unter ganz günstigen Bedingungen sofort gute Lehrstelle bei

**Karl Fromm,** Friseur.
Waldkirch.

4235

---

## Gesucht

ein junger, solider **Hausbursche.**

**K. Schindler** am Marktplatz, Emmendingen.

4216

---

**Todes-Anzeige.**

Verwandten und Bekannten theilen wir auf diesem Wege mit, daß laut gestern erhaltenem Telegramm unser lieber Bruder und Schwager

## Oscar Baumüller

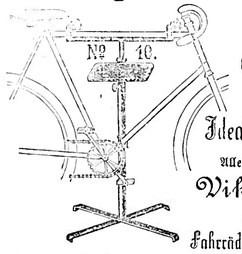
am 5. Mai in Matupi, Neu Guinea, an Klimafieber gestorben ist.

Emmendingen, 17. Mai 1898. 4234

**J. Kuckele u. Frau.**

---

## A. Weingart-Herbst, Breisach.




**Fahrrad-Großhandlung.**

Fabrikation des

Ideal-Fahrradständer.

Alleinverkauf der berühmten

Viktoria-Räder.

Großes Lager von Fahrrädern in allen Preislagen.

4047 **Vertreter gesucht.**

---

Der Unterzeichnete vermittelt:

**Capitalien** auf **erstes** und **gutes** II. liegenschaftliches Unterpfand,

**Darleihen** auf **Wechsel** und **Schuldschein** mit guter Bürgschaft,

den **Verkauf** von **hypothekarisch gesicherten Forderungen, Restkaufschillingen, Gleichstellungsgeldern etc.,**

den **An- und Verkauf** von **Staatspapieren, Pfandbriefen, Loosen etc.**

**B. Böhler,**
2637
**Bankcommissions- und Hypothekengeschäft.**

**Freiburg,** Stiefelst. 3, nächst der Kaiserstraße.

---

**Wer sich verheirathet** und Möbel 2c. anschaffen will, scheue eine Reise nach Freiburg nicht und besichtige das

**große Möbel-Lager**

von Emil Hülsmann, Rheinstraße 24, woselbst man Möbel aller Art (ausgerichtete Betten 2c.) schon von den aller niedrigsten Preisen an vorzüglich u. gewissenhaft u. gut bedient wird. 3338

---

## Musikwerke

für Wirthe und Private. Chocolade-Automaten, aut. Personenwaagen, Kalloskope, Postkartenautomaten Mk. 50, Schießstandautomat (für Wirthe rentabelste Neuheit!) sowie alle anderen existirenden Automaten zu günstigsten Conditionen. Prospekte zu Diensten.

**Automatenhalle Karlsruhe (Baden).**

---

## Pianino

sehr gut **zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe an

**Jr. Bothe,**
**Freiburg** i. B., Oberlin den 25 II. 4239

---

**Dr. Oetker's Backpulver** à 10 Pfg. gibt feinste Kuchen und Klöße.

**K. Schindler.**

8018

---

Nächsten Samstag u. Montag

## Backsteine u. Kalk.

4245 **Ziegelei Zipfel.**

---

## Knecht-Gesuch.

Ein Knecht, der gut mit Fuhrwerk umzugehen versteht, findet sofort Stelle.

Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl. 4240

---

## Zimmer

hübsch möblirt, zu vermiethen.

Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl. 4238

---

## Zu vermiethen

ein schön möblirtes Zimmer per 1. Juni.

**Oberstadt Nr. 332.**

---

Neu eingelegt!

**Inhoffen's**

## Bären-Kaffee

**Bester echter Bohnenkaffee!**

75, 80, 90 Pf. p. ½ Pfd.-Pack.

**Vital Peter.** 4243

---


**Nr. 117. Emmendingen, Samstag, 21. Mai 1898. 32. Jahrgang.**

# Hochberger Bote.

## Tagblatt und Verkündigungsblatt

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt" u. „Praktische Mitteilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft".

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Postzeitungsliste 3416. — Fernsprechanschluß 3.

**Bezugspreis** mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur **Mk. 1.50.** — **Anzeigen:** die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.


### Ueber den Kaiser als Leiter und Führer des deutschen Volkes

hat Finanzminister v. Miquel in Köln bei dem Festmahl anläßlich der Einweihung des Hafens eine Rede gehalten, der wir Folgendes entnehmen: Der Kaiser ist der Hüter des Friedens, welchen er mit großer Kraft und Weisheit gleich dem großen Kaiser Wilhelm aufrecht erhält. Die herrlichen Früchte eines nun bald dreißigjährigen Friedens treten uns in diesem gesegneten Lande überall entgegen. Den Frieden zu sichern, muß die Nation auf die eigene Kraft sich stützen. Der starken Wehr zu Lande und zu Wasser gilt die erste Sorge unseres Kaisers. Die Bollwerke unserer Selbständigkeit, Unabhängigkeit und Unantastbarkeit muß die Nation selbst aufrichten und die Opfer für die Wahrung ihrer Ehre und ihrer Interessen, welche der höchste Führer der Nation zur Erfüllung seiner hohen Aufgaben zu fordern genöthigt ist, gern bringen. Sie thut es auch in vollem Verständniß ihrer Nothwendigkeit und getragen von der Liebe zum Vaterlande. Die letzte Tagung des Reichstags hat dafür den vollgiltigen Beweis geliefert. Unter dem mächtigen schützenden Dach des Deutschen Reichs hat das deutsche Volk wunderbare Fortschritte gemacht. Diese Fortschritte finden auf allen Gebieten bei unserem Kaiser tiefes Verständniß und unablässige Förderung. Ueberall sucht er vorhandenen Uebelständen und Mängeln abzuhelfen. Ueberall bemüht er sich, die Schwachen emporzuheben, den Bedrängten zu helfen und die Wankenden zu stützen, überall die materielle und sittliche Kraft seines Volkes zu erhöhen, überall ermuntert und ermuthigt er, greift ein und drängt vorwärts. Er hat den felsenfesten Glauben an die Größe der Nation und ihre zukünftige Stellung in Europa und in der Welt und erblickt seine Lebensaufgabe darin, die Nation immer größeren Zielen zuzuführen. In seinem Herzen steht die Mahnung eingegraben: „Bedenke, daß Du ein Deutscher bist."

### Mit der Aufstellung

ihrer Kandidaturen für die Reichstagswahl sind die Sozialdemokraten am weitesten vorgeschritten, welche bereits von den 397 Wahlkreisen 385 definitiv besetzt haben. In etwa 250 Wahlkreisen liegen jedoch nur durchaus nicht in Betracht kommende Zählkandidaturen vor. Als nächste Partei kommt der Bund der Landwirthe in Betracht, der bereits 240 Kandidaten aufgestellt bezw. die Unterstützung der ihren Wünschen entsprechenden Kandidaturen anderer Parteien zugesagt hat. Die Zentrumspartei hat in 140, die konservative in 138, die Freisinnige Volkspartei in 116, die Nationalliberalen in 108 Wahlkreisen ihre Kandidaten nominirt. Von den übrigen Parteien sind die Polen noch am weitesten zurück, welche bisher nur in einigen Wahlkreisen ihre Kandidaturen genannt haben.

### Ueber den geplanten Oberrheinkanal

von Basel zum Kaiserstuhl machte Geh. Rath Engler am Freitag in der 1. Kammer interessante Angaben:

Der Kanal solle laut einer Denkschrift der Regierung eine Wiesenbewässerung von Basel bis zum Kaiserstuhl und die gewerbliche Ausnützung der Wasserkraft des Rheins ermöglichen. Die Ausführung stehe wohl kaum nahe bevor, wäre aber für das Oberland von großer Bedeutung. Der Kanal würde bei der Schusterinsel abzweigen und bei Steinenstadt das Hochgestade erreichen. Auf dieser Strecke sei er ohne direkten Nutzen. Dann aber würde das Wasser rechts und links zur Wiesenbewässerung abgegeben und der Kanal bis zum Kaiserstuhl fortgeführt werden. Auf diese Weise könnten 3300 Hektar Wiesen neu bewässert und 2500 Hektar schlechte in gute Wiesen verwandelt werden. Wie jetzt habe man dort viel zu wenig Wiesen zu richtiger Viehhaltung, und auch die Aecker seien infolge dessen nicht gut, weil zu wenig Dung vorhanden sei. Für das Gewerbe könnten mittels Turbinen 5000 Pferdekräfte nutzbar werden zu Kraftabgabe, Beleuchtung, Kleinbahnen 2c. Die Kosten des Kanals seien allerdings sehr hoch: bei der Ausnützung für die Landwirthschaft allein käme er auf 14½ Mill., für Landwirthschaft und Gewerbe auf 17½ Mill. Dieser Betrag sei umso bedenklicher, als der wirkliche Effekt kein allzu hoher sei. Rechnungen über den Nutzen schwanken zwischen 251 000 und 634 000 M. jährlich. Nehme man einen Nutzen von 251 000 M. jährlich an und lege eine 3½ prozt. Verzinsung des Anlagekapitals zu Grunde, so müßte der Staat jährlich einen Zuschuß von 377 000 M. bei nur landwirthschaftlicher Ausnützung und von 445 000 M. bei landw. und gewerbl. Ausnützung leisten. Nehme man, da der landw. Nutzen vielleicht etwas zu nieder angesetzt sei, das Mittel zwischen den beiden Rechnungsergebnissen, also etwa 400 000 M. als effektiver Nutzen an, so würde der Zuschuß immer 225 000 bis 300 000 M. betragen. Zu einem Resultate komme man nicht, wenn der Staat nicht eine gewisse Summe a fond perdu für den Kanal zur Verfügung stelle. Man dürfe hiervor nicht zurückschrecken, denn man würde durch den Kanal ein großes Stück Land viel nutzbarer machen. Jetzt werde so viel von kostspieligen Bahnhofprojekten gesprochen; da dürfte wohl auch für andere Projekte ein größerer Griff in die Staatskasse gemacht werden.

### Ein neues Wasserrechtsgesetz

geht dem Landtag zu. Das Bürgerl. Gesetzbuch hat das Wasserrecht der landesrechtlichen Regelung überwiesen und zwar mit Einschluß des Mühlen-, Flöß- und Flößereirechts, sowie der Vorschriften über Anlandungen, entstehende Inseln und verlassene Flußbette. In Baden wurden durch das Gesetz vom 25. August 1876 das Wasserrecht mit Ausschluß der Fischerei-, Schiffahrts- und Flößereirechts, einheitlich zusammengefaßt. Dabei sucht man die alleitige und zweckmäßige Ausnützung des Wassers zu sichern und zu fördern und die Instandhaltung der Gewässer zu regeln. Außerdem enthält das bad. Landrecht privatrechtliche Bestimmungen über Wasserverhältnisse. Diese wurden nun im Blick auf das bürgerliche Gesetzbuch gesichert, verbessert und in das Wasserrechtsgesetz von 1876 hineinverarbeitet. Eine Revision unseres Wasserrechts überhaupt erwies sich als besonders dringlich bei den Verhandlungen wegen Verwerthung der noch brachliegenden Wasserkräfte öffentlicher Gewässer; auch muß im Interesse möglichst ausgiebiger Verwerthung des Wassers für Landwirthschaft und Industrie der Kreis gemeinsamer Aufgaben, für welche Wassergenossenschaften errichtet werden können, erweitert werden, endlich lehrte die Erfahrung bei Hochwasser, daß die Vorschriften über den Wasserschutz einer Verbesserung bedürfen.

### Der empor geschwindelte Weizenpreis

konne sich auf seiner Höhe nicht halten. In Chicago ist er am Freitag bereits von 163 auf 150½ Cts. gefallen.

---

## Rundschau.

* Von dem Prinzen Heinrich ist in Peking, wie von dort berichtet wird, Jedermann entzückt; der Bruder unseres Kaisers wird denn auch sehr gefeiert. Der englische Gesandte Mac Donald gab dem Prinzen am Sonntag ein Diner. Hierauf wohnte Prinz Heinrich einem Rennen bei. Das Hauptinteresse konzentrirte sich auf das Rennen um den von dem Prinzen Heinrich gestifteten Becher. Ein Engländer trug den Preis davon; der Stifter ließ den Herrn zu sich rufen und beglückwünschte ihn zu dem Erfolge, eine Rede, die mit allgemeiner Spannung verfolgt wurde. Später fand ein Empfang der deutschen Gesandtschaft statt.

* Ueber die Vasen, die Prinz Heinrich dem Kaiser von China überreicht hat, wird mitgetheilt: Es sind zwei etwa einen Meter hohe, ganz gleiche Kunstwerke der kgl. Porzellanmanufaktur in Berlin. Sie sind in prächtig dunkelrothe Glasur ausgeführt, die lebhaft an den Porphyr-Marmor erinnert. Eine sehr schöne und reiche Bronzeeinfassung schmückt das Porzellan. Die außerordentlich feine Ziselirung dieser Einfassung ist ebenfalls in der Manufaktur hergestellt. Malereien weisen die beiden kunstvollen Gegenstände nicht auf.

* Die Handelsbeziehungen Deutschlands zu Südafrika sind jetzt um einen wesentlichen Schritt gefördert worden. Am 17. Mai ist der Freundschafts- und Handelsvertrag zwischen dem Reich und dem Oranjefreistaat in Kraft getreten. Die erstmalige Geltungsdauer ist auf drei Jahre festgesetzt; jedoch ist im Vertrage, wie üblich, eine stillschweigende weitere Geltungsdauer von jedesmal einem Jahre vereinbart.

* Sechs Bischofsstühle stehen zur Zeit im Reiche leer: der Culmer durch den Tod des Bischofs Redner, der Würzburger durch die Berufung Bischof Stein's nach München und von den 5 bischöflichen Sitzen der oberrheinischen Kirchenprovinz nicht weniger als 4: Freiburg für Baden, Rottenburg für Württemberg, Limburg für Nassau, Fulda für Kurhessen, sodaß hier allein noch Bischof Haffner von Mainz (für Rheinhessen) übrig geblieben.

* Der Gouverneur von Deutsch-Südwest-Afrika, Major Leutwein, der längere Zeit in Deutschland geweilt hat, wird sich mit dem am 25. Mai von Hamburg abgehenden Dampfer der Wörmannlinie direkt nach Swakopmund begeben.

* Die Frankfurter Zeitung schämt sich nicht, ganz offen zur Unterstützung der Sozialdemokratie aufzufordern. Sie schreibt: „Es ist ganz selbstverständlich, daß in diesem Kampf ein Sozialdemokrat ein weit zuverlässigerer Bundesgenosse ist, als Angehörige schwankender Fraktionen.

* In dem Kaisersaal des „Römers" zu Frankfurt wurden Mittwoch Ministerialrath a. D. Dr. Wilhelm Jordan-Frankfurt, Statthaltereirath a. D. v. Mayfeld-Schwanenstadt (Oesterreich), Dr. G. Mosing-Wien, Professor J. Sepp-München und Landgerichtspräsident a. D. Schorn-Bonn, ehemalige Mitglieder der Nationalversammlung zum 50. Gedenktage der Parlamentseröffnung vom Magistrath begrüßt. Anwesend waren der Magistrath, die Stadtverordneten und zahlreiche geladene Gäste. Oberbürgermeister Adickes begrüßte die Erschienenen in längerer Rede und brachte ihnen Namens der Stadt im silbernen Becher den Willkommengruß. Professor Sepp dankte in längerer Erwiederung. Freitag Abend ward ein Festkommers gegeben.

* Dem vorigen Reichstage sind 7800 Petitionen zugegangen. Der Präsident machte in der letzten Sitzung davon Mittheilung, was mit allgemeiner Heiterkeit aufgenommen wurde. Ein jeder Deutsche hat das Recht, dem Reichstage Bittschriften zu senden, dieselben werden im Reichstage sauber in ein Register eingetragen und in das entsprechende Aktenfach gelegt, und damit sind sie von der Bildfläche verschwunden.

* Das „Fremdenblatt" betont die große Bedeutung des Jugendständnisses, das der Kaiser von China mit seinem dem Prinzen Heinrich von Preußen abgestatteten Gegenbesuch gemacht habe. Hierin spreche sich der Wandel der Zeit und das Aufsteigen Deutschlands alle Kolonialmacht aus. Der Besuch des Prinzen Heinrich in Peking sei trotz der Besitzergreifung Kiautschous nur ein Besuch der Freundschaft und verfolge auch schwerlich andere Ziele, als dem Kaiser, dem Hof und dem Volk von China einen lebendigen Begriff von Deutschland und seinen freundlichen Gesinnungen beizubringen und die sonstigen Beziehungen zu erleichtern.

* Wie aus Peking telegraphirt wird, dauerte die Audienz des Prinzen Heinrich beim Kaiser von China eine halbe Stunde. Nachdem der Prinz die Grüße Kaiser Wilhelms ausgerichtet und die Geschenke überreicht hatte, dankte der Kaiser von China und frug nach dem Befinden Kaiser Wilhelms. Bei dem Gegenbesuch überreichte der Kaiser von China dem Prinzen Heinrich den Drachenorden.

* Die Zahl der Mannschaften, die wegen Kurz- oder Schwachsichtigkeit ihre Schießübungen selbst mit Hilfe einer Brille nicht auf die vorgeschriebenen Entfernungen erledigen können, hat erheblich zugenommen. Derartige Mannschaften stammen namentlich aus den Industriebezirken. Die Gewerbeinspektoren sind nun angewiesen worden, bei den Revisionen gewerblicher Anlagen auf alle diejenigen Umstände ein besonderes Augenmerk zu richten, welche geeignet sind, eine Verminderung der Sehschärfe der Arbeiter herbeizuführen, auch über ihre Beobachtungen zu berichten.

* Der Bergarbeiterführer Ludwig Schroeder, der ehemalige Kaiserdelegirte und einer der Verurtheilten in dem Essener Meineidsprozeß, betreibt seit seiner Entlassung aus dem Zuchthaus mit aller Engerie die Wiederaufnahme des Verfahrens in dem Meineidsprozesse. Schroeder hat zu diesem Behufe das gesammte Aktenmaterial in eine Broschüre zusammengestellt, die den Mitgliedern des Reichstags sowie des preußischen Landtags zugestellt worden ist. In dem Vorwort zu seiner Broschüre, der von der Sozialdemokratie als Reichstagskandidat aufgestellten Ludwig Schroeder erklärt dieser, es sei seine Pflicht, für sich selbst und seine noch im Kerker schmachtenden Freunde Alles das zu thun, was sie auch dem Gesetz gegenüber völlig makellos machen muß. In den Augen der deutschen „Volksgenossen" seien die Verurtheilten im Essener Meineidsprozeß längst freigesprochen.

* Für die Förderung der Uebersiedelung deutscher Frauen und Mädchen nach Südwestafrika hat die deutsche Kolonialgesellschaft 5000 Mark zur Verfügung gestellt. Es sollen Beihilfen an solche Mädchen etc. gewährt werden, welche Bräute von den in Südwestafrika weilenden Männern sind oder hinsichtlich welcher die Unterbringung im Schutzgebiet in einer von der Landeshauptmannschaft nachgewiesenen Stellung gesichert ist. Vor der Hand ist allerdings keine Aussicht, eine erhebliche Anzahl von Bewerberinnen unterzubringen, da die Anzahl der Deutschen im Schutzgebiet noch gering ist. Dagegen reisen am 25. Mai die Ehefrau eines Handwerkers mit zwei Kindern und die Bräute von zwei ehemaligen Angehörigen der Schutztruppe nach Swakopmund.

* Marine-Gedenkblatt. Der Kaiser hat den in Neurömebeck wohnenden Eltern des in Kiautschou ermordeten Matrosen Schulze ein von ihm entworfenes Gedenkblatt zugehen lassen. Daß künstlerisch ausgeführte Blatt trägt am Schluß den Bibelspruch Ev. 15, 13: „Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben läßet für seine Freunde."

Die Ernennung der Feuerschauer betr.

Nr. 14,116. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß in heutiger Bezirksrathssitzung an Stelle des verstorbenen Feuerschauers Christian Lapp von Emmendingen Bürgermeister Karl Tschummi von Nimburg als Feuerschauer für den I. Distrikt ernannt wurde.

Emmendingen, den 11. Mai 1898.

Großh. Bezirksamt.
Zerrenner.

---

# Holz-Verkauf.

Die Großh. Bezirksforstei Waldkirch versteigert am

I. Mittwoch, den 25. Mai d. J.,
früh 10 Uhr,

im Rathhaus zu Waldkirch:

Aus dem Engewald: 98 Ster Papierholz, 408 Ster buchenes, 3 Ster eichenes, 4 Ster gemischtes und 94 Ster tannenes Scheitholz, 118 Ster buchene, 5 Ster gemischte und 18 Ster tannene Prügel, und 625 buchene und 2795 tannene Wellen;

Aus dem Kastelewald: 477 Ster buchenes, 39 Ster eichenes und 72 Ster tannenes Scheitholz, 242 Ster buchene und 19 Ster tannene Prügel, 2725 buchene, 400 gemischte und 625 tannene Wellen;

Aus dem Kalmer bei Elzach: 221 Reb- und 40 Bohnenstecken.

II. Donnerstag, den 26. Mai d. J.,
Nachmittags 4 Uhr
beim Bären in Untersimonswald aus dem Ettersbach:

65 Ster entrindetes Papierholz, 118 Ster buchenes Klotzholz, 30 Ster ahornenes, 1 Ster eichenes und 88 Ster tannenes Scheitholz, 139 Ster buchene, 12 Ster ahornene und 3 Ster gemischte Prügel, nebst 10 Ster tannenes Scheitholz von der sog. Linie. 4213

---

Die

## Hochberger Sparkasse Emmendingen

gibt **Darlehen** gegen bedungenes erstes Unterpfand, sowie auf Schuldschein mit guter doppelter Bürgschaft und übernimmt **pfandlastenfreie Liegenschaftskaufschillinge** unter Vergütung der laufenden Zinsen ohne Abzug.

Die Verwaltung:
H. Poldemann.
3577

---

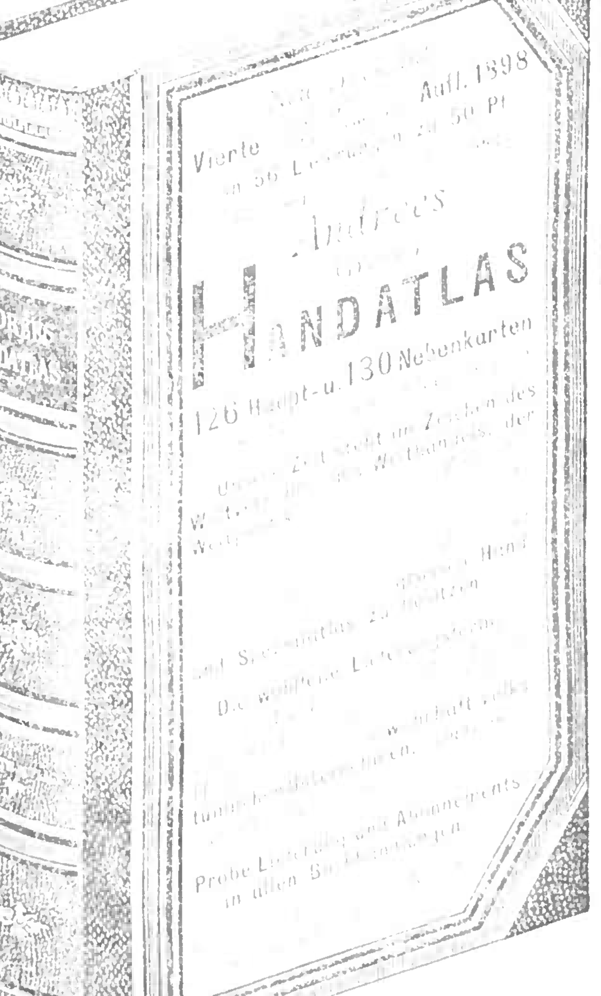
## Rosshaar-, Hanf-, Fantasie-
und
## Stroh-Hüte.

Größtes Lager, billigste Preise.

**G. H. Held**, Lager der Huttabrik Kehl.

3741 **Freiburg**, Friedrichstr. 7.

---




Sämmtliche
## Schul-Artikel
Geschäftsbücher
in großer Auswahl
Buchhandlung der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

---

Neue, hochfeine Künstlerpostkarten:

**Radlerkarten,**
**lebende Bilder usw. usw.**

Buchhandlung der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

---

## I. Steigerungs-Ankündigung.

Michael Schöchlin Weber Kinder in Köndringen lassen der Erbtheilung wegen am

**Montag, den 13. Juni d. J.,**
Nachmittags 1/2 2 Uhr

im Rathhause in Köndringen nachbenannte Liegenschaften der Gemarkung Köndringen öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

1. Lgb. Nr. 69 Ein einstöckiges Wohnhaus mit Zugehörden in der Grüngasse, gesch. 1200 M.
2. Lgb. Nr. 2063. 7 ar 60 qm Acker in der Schadmannsgrube, gesch. 200 M.
3. Lgb. Nr. 843. 11 ar 32 qm Acker im Mäusethal, gesch. 200 M.
4. Lgb. Nr. 1444. 6 ar 53 qm Acker im Hirschthal, gesch. 50 M.
5. Lgb. Nr. 2350 6 ar 41 qm Acker in der Krotteneck, gesch. 70 M.
6. Lgb. Nr. 2199. 5 ar 08 qm Reben in der Herdeck, gesch. 80 M.

Emmendingen, 17. Mai 1898.
Großh. Notar:
Münzer. 4237

---

## I. Steigerungs-Ankündigung.

Der Untheilbarkeit wegen lassen die Kinder der Hermann Rieß Schlosser Wittwe hier am

**Freitag, 10. Juni d. J.,**
Morgens 10 Uhr,

im Rathhause in Emmendingen nachbeschriebene Liegenschaften der Gemarkung Emmendingen öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

1. Lgb. Nr. 276 277. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stall, Hinterbau mit Werkstätten einstöckigem Wohngebäude und 6 ar 92 qm Garten in der Karl-Friedrich-Straße, gesch. 12000 M.
2. Lgb. Nr. 835. 2 ar 48 qm Garten im breiten Weg, gesch. 200 M.

Emmendingen, 13. Mai 1898.
Großh. Notar:
1212 Münzer.

---

## Bürger- u. Gewerbe-Verein Emmendingen.

Samstag, den 21. d. M.,
Abends ... Uhr,

**Hauptversammlung.**

1211 Der Vorstand.

---

## Lehrer-Vereinstag Emmendingen.

Samstag, den 21. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,

in der Brauerei Ramsperger in Emmendingen Zusammenkunft mit bekannter Tagesordnung.

Zahlreichem Besuche sieht entgegen 4236

Der Vorsitzende.

---

## Lehrling gesucht.

Ein junger Mann findet unter ganz günstigen Bedingungen sofort gute Lehrstelle bei

**Karl Fromm,** Friseur
4233 Waldkirch.

---

## Gesucht

ein junger, kräftiger **Hausbursche.**
**X. Schindler** am Marktplatz, Emmendingen. 4210

---

## Todes- Anzeige.

Verwandten und Bekannten theilen wir auf diesem Wege mit, daß laut gestern erhaltenem Telegramm unser lieber Bruder und Schwager

## Oscar Baumüller

am 5. Mai in Matupi, Neu Guinea, an Klimafieber gestorben ist.

Emmendingen, 17. Mai 1898. 4234

J. Kukele u. Frau.

---

## A. Weingart-Herbst, Breisach.

Fahrrad-Großhandlung.

Fabrikation des Ideal-Fahrradständer.

Alleinverkauf der berühmten

Viktoria-Räder.

Großes Lager von Fahrrädern in allen Preislagen.

1017 Vertreter gesucht.

---

Der Unterzeichnete vermittelt:

**Capitalien** auf **erstes** und **gutes II.** liegenschaftliches Unterpfand,

**Darleihen** auf **Wechsel** und **Schuldschein** mit guter Bürgschaft,

den Verkauf von **hypothekarisch gesicherten Forderungen, Restkaufschillingen, Gleichstellungsgeldern etc.,**

den **An- und Verkauf** von **Staatspapieren, Pfandbriefen, Loosen etc.**

**B. Böhler,** 2237
Bankcommissions- und Hypothekengeschäft.

**Freiburg,** Schiffstr. 3.

---

**Wer sich verheirathet**

... Möbel etc. ... neue eine Reise nach ... nicht und besichtige das

**große Möbel-Lager**

von Emil Hulsmann, Rheinstraße 21, woselbst man Möbel aller Art (aufgerichtete Betten etc.) schon von den allerniedrigsten Preisen an vorfindet u. gewissenhaft u. gut bedient wird. 3838

---

## Musikwerke

für Wirthe und Private. Orchestrion-Automaten, auch Personenwaagen, Kaffeefeee, Pestkuten-automaten Mk. 50, Schußstarkautomat (für Wirthe rentabelste Neuheit!) sowie alle anderen existirenden Automaten zu günstigsten Conditionen. Prospekte zu Diensten.

Automatenhalle Karlsruhe (Baden).

---

## Pianino

wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an 4238

Fr. Bothe,
Freiburg i. B. ...

---

## Dr. Oetker's Backpulver

à 10 Pf. ... Kuchen und Klöße.

X. Schindler.

---

Nächsten Samstag u. Montag

## Backsteine u. Kalk.

1244 Ziegelei Zipfel.

---

## Knecht-Gesuch.

Ein Knecht, der mit ... Fuhrwerk umzugehen versteht, findet sofort Stelle.

Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl. 4210

---

## Zimmer

... zu vermiethen.

Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl. 4235

---

## Zu vermiethen

ein schön möblirtes Zimmer per 1. Juni.

**Oberstadt Nr. 332.**

---

Neu eingelegt!

Inhoffen's

## Bären-Kaffee

Bester echter Bohnenkaffee!

75, 80, 90 Pf. p. 1/2 Pf. Pack.

Vital Peter. 4243

---


**Nr. 117.** **Emmendingen, Samstag, 21. Mai 1898.** **32. Jahrgang.**

# Hochberger Bote.

## Tagblatt und Verkündigungsblatt

**für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.**

**Beilagen:** „Illustriertes Unterhaltungsblatt" u. „Praktische Mitteilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft". | Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Postzeitungsliste 3416. — Fernsprechanschluß 3. | **Bezugspreis** mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur **Mk. 1.50.** — **Anzeigen:** die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.


### Ueber den Kaiser als Leiter und Führer des deutschen Volkes

hat Finanzminister v. Miquel in Köln bei dem Festmahl anläßlich der Einweihung des Hafens eine Rede gehalten, der wir Folgendes entnehmen: Der Kaiser ist der Hüter des Friedens, welchen er mit großer Kraft und Weisheit gleich dem großen Kaiser Wilhelm aufrecht erhält. Die herrlichen Früchte eines nun bald dreißigjährigen Friedens treten uns in diesem gesegneten Lande überall entgegen. Den Frieden zu sichern, muß die Nation auf die eigene Kraft sich stützen. Der starken Wehr zu Lande und zu Wasser gilt die erste Sorge unseres Kaisers. Die Bollwerke unserer Selbständigkeit, Unabhängigkeit und Unantastbarkeit muß die Nation selbst aufrichten und die Opfer für die Wahrung ihrer Ehre und ihrer Interessen, welche der höchste Führer der Nation zur Erfüllung seiner hohen Aufgaben zu fordern genöthigt ist, gern bringen. Sie thut es auch in vollem Verständniß ihrer Nothwendigkeit und getragen von der Liebe zum Vaterlande. Die letzte Tagung des Reichstags hat dafür den vollgiltigen Beweis geliefert. Unter dem mächtigen schützenden Dach des Deutschen Reichs hat das deutsche Volk wunderbare Fortschritte gemacht. Diese Fortschritte finden auf allen Gebieten bei unserem Kaiser tiefes Verständniß und unablässige Förderung. Ueberall sucht er vorhandenen Uebelständen und Mängeln abzuhelfen. Ueberall bemüht er sich, die Schwachen emporzuheben, den Bedrängten zu helfen und die Wankenden zu stützen, überall die materielle und sittliche Kraft seines Volkes zu erhöhen, überall ermuntert und ermuthigt er, greift ein und drängt vorwärts. Er hat den felsenfesten Glauben an die Größe der Nation und ihre zukünftige Stellung in Europa und in der Welt und erblickt seine Lebensaufgabe darin, die Nation immer größeren Zielen zuzuführen. In seinem Herzen steht die Mahnung eingegraben: „Bedenke, daß Du ein Deutscher bist."

### Mit der Aufstellung

ihrer Kandidaturen für die Reichstagswahl sind die Sozialdemokraten am weitesten vorgeschritten, welche bereits von den 397 Wahlkreisen 385 definitiv besetzt haben. In etwa 250 Wahlkreisen liegen jedoch nur durchaus nicht in Betracht kommende Zählkandidaturen vor. Als nächste Partei kommt der Bund der Landwirthe in Betracht, der bereits 240 Kandidaten aufgestellt bezw. die Unterstützung der ihren Wünschen entsprechenden Kandidaturen anderer Parteien zugesagt hat. Die Zentrumspartei hat in 140, die konservative in 138, die Freisinnige Volkspartei in 116, die Nationalliberalen in 108 Wahlkreisen ihre Kandidaten nominirt. Von den übrigen Parteien sind die Polen noch am weitesten zurück, welche bisher nur in einigen Wahlkreisen ihre Kandidaturen genannt haben.

### Ueber den geplanten Oberrheinkanal

von Basel zum Kaiserstuhl machte Geh. Rath Engler am Freitag in der 1. Kammer interessante Angaben:

Der Kanal solle laut einer Denkschrift der Regierung eine Wiesenbewässerung von Basel bis zum Kaiserstuhl und die gewerbliche Ausnützung der Wasserkraft des Rheins ermöglichen. Die Ausführung stehe wohl kaum nahe bevor, wäre aber für das Oberland von großer Bedeutung. Der Kanal würde bei der Schusterinsel abzweigen und bei Steinenstadt das Hochgestade erreichen. Auf dieser Strecke sei er ohne direkten Nutzen. Dann aber würde das Wasser rechts und links zur Wiesenbewässerung abgegeben und der Kanal bis zum Kaiserstuhl fortgeführt werden. Auf diese Weise könnten 3800 Hektar Wiesen neu bewässert und 2500 Hektar schlechte in gute Wiesen verwandelt werden. Bis jetzt habe man dort viel zu wenig Wiesen zu richtiger Viehhaltung, und auch die Aecker seien infolge dessen nicht gut, weil zu wenig Dung vorhanden sei. Für das Gewerbe könnten mittels Turbinen 5000 Pferdekräfte nutzbar werden zu Kraftabgabe, Beleuchtung, Kleinbahnen etc. Die Kosten des Kanals seien allerdings sehr hoch: bei der Ausnützung für die Landwirthschaft allein käme er auf 14 1/2 Mill., für Landwirthschaft und Gewerbe auf 17 1/2 Mill. Dieser Betrag sei umso bedenklicher, als der wirkliche Effekt kein allzu hoher sei. Rechnungen über den Nutzen schwanken zwischen 251 000 und 631 000 M. jährlich. Nehme man einen Nutzen von 251 000 M. jährlich an und lege eine 3 1/2 proz. Verzinsung des Anlagekapitals zu Grunde, so müßte der Staat jährlich einen Zuschuß von 377 000 M. bei nur landwirthschaftlicher Ausnützung und von 115 000 M. bei landw. und gewerbl. Ausnützung leisten. Nehme man, da der landw. Nutzen vielleicht etwas zu nieder angesetzt sei, das Mittel zwischen den beiden Rechnungsergebnissen, also etwa 400 000 M. als effektiven Nutzen an, so würde der Zuschuß immer 225 000 bis 300 000 M. betragen. Zu einem Resultate komme man nicht, wenn der Staat nicht eine gewisse Summe à fond perdu für den Kanal zur Verfügung stelle. Man dürfe hievor nicht zurückschrecken, denn man würde durch den Kanal ein großes Stück Land viel nutzbarer machen. Jetzt werde so viel von kostspieligen Bahnhofprojekten gesprochen: da dürfte wohl auch für andere Projekte ein größerer Griff in die Staatskasse gemacht werden.

### Ein neues Wasserrechtsgesetz

geht dem Landtag zu. Das Bürgerl. Gesetzbuch hat das Wasserrecht der landesrechtlichen Regelung überwiesen und zwar mit Einschluß des Mühlen-, Flötz- und Flößereirechts, sowie der Vorschriften über Anlandungen, entstehende Inseln und verlassene Flußbette. In Baden wurden durch das Gesetz vom 25. August 1876 das Wasserrecht mit Ausschluß der Fischerei-, Schiffahrts- und Flößereirechts, einheitlich zusammengefaßt. Dabei sucht man die allseitige und zweckmäßige Ausnützung des Wassers zu sichern und zu fördern und die Instandhaltung der Gewässer zu regeln. Außerdem enthält das bad. Landrecht privatrechtliche Bestimmungen über Wasserverhältnisse. Diese wurden nun im Blick auf das bürgerliche Gesetzbuch gesichert, verbessert und in das Wasserrechtsgesetz von 1876 hineinverarbeitet. Eine Revision unseres Wasserrechts überhaupt erwies sich als besonders dringlich bei den Verhandlungen wegen Verwerthung der noch brachliegenden Wasserkräfte öffentlicher Gewässer; auch muß im Interesse möglichst ausgiebiger Verwerthung des Wassers für Landwirthschaft und Industrie der Kreis gemeinsamer Aufgaben, für welche Wassergenossenschaften errichtet werden können, erweitert werden, endlich lehrte die Erfahrung bei Hochwasser, daß die Vorschriften über den Wasserschutz einer Verbesserung bedürfen.

### Der empor geschwindelte Weizenpreis

konnte sich auf seiner Höhe nicht halten. In Chicago ist er am Freitag bereits von 163 auf 150 1/2 Cts. gefallen.

---

## Rundschau.

* Von dem Prinzen Heinrich ist in Peking, wie von dort berichtet wird, Jedermann entzückt; der Bruder unseres Kaisers wird denn auch sehr gefeiert. Der englische Gesandte Mac Donald gab dem Prinzen am Sonntag ein Diner. Hierauf wohnte Prinz Heinrich einem Rennen bei. Das Hauptinteresse konzentrirte sich auf das Rennen um den von dem Prinzen Heinrich gestifteten Becher. Ein Engländer trug den Preis davon; der Stifter ließ den Herrn zu sich rufen und beglückwünschte ihn zu dem Erfolge, eine Rede, die mit allgemeiner Spannung verfolgt wurde. Später fand ein Empfang der deutschen Gesandtschaft statt.

* Ueber die Vasen, die Prinz Heinrich dem Kaiser von China überreicht hat, wird mitgetheilt: Es sind zwei etwa einen Meter hohe, ganz gleiche Kunstwerke der kgl. Porzellanmanufaktur in Berlin. Sie sind in prächtig dunkelrother Glasur ausgeführt, die lebhaft an den Porphyr-Marmor erinnert. Eine sehr schöne und reiche Bronzeeinfassung schmückt das Porzellan. Die außerordentlich feine Ziselirung dieser Einfassung ist ebenfalls in der Manufaktur hergestellt. Malereien weisen die beiden kunstvollen Gegenstände nicht auf.

* Die Handelsbeziehungen Deutschlands zu Südafrika sind jetzt um einen wesentlichen Schritt gefördert worden. Am 17. Mai ist der Freundschafts- und Handelsvertrag zwischen dem Reich und dem Oranjefreistaat in Kraft getreten. Die erstmalige Geltungsdauer ist auf drei Jahre festgesetzt; jedoch ist im Vertrage, wie üblich, eine stillschweigende weitere Geltungsdauer von jedesmal einem Jahre vereinbart.

* Sechs Bischofsstühle stehen zur Zeit im Reiche leer: der Culmer durch den Tod des Bischofs Redner, der Würzburger durch die Berufung Bischof Stein's nach München und von den 5 bischöflichen Sitzen der oberrheinischen Kirchenprovinz nicht weniger als 4: Freiburg für Baden, Rottenburg für Württemberg, Limburg für Nassau, Fulda für Kurhessen, sodaß hier allein noch Bischof Haffner von Mainz (für Rheinhessen) übrig geblieben.

* Der Gouverneur von Deutsch-Südwest-Afrika, Major Leutwein, der längere Zeit in Deutschland geweilt hat, wird sich mit dem am 25. Mai von Hamburg abgehenden Dampfer der Wörmannlinie direkt nach Swakopmund begeben.

* Die Frankfurter Zeitung schämt sich nicht, ganz offen zur Unterstützung der Sozialdemokratie aufzufordern. Sie schreibt: „Es ist ganz selbstverständlich, daß in diesem Kampf ein Sozialdemokrat ein weit zuverlässigerer Bundesgenosse ist, als Angehörige schwankender Fraktionen."

* In dem Kaisersaal des „Römers" zu Frankfurt wurden Mittwoch Ministerialrath a. D. Dr. Wilhelm Jordan-Frankfurt, Statthaltereirath a. D. v. Mayfeld-Schwanenstadt (Oesterreich), Dr. G. Mosing-Wien, Professor J. Sepp-München und Landgerichtspräsident a. D. Schorn-Bonn, ehemalige Mitglieder der Nationalversammlung zum 50. Gedenktage der Parlamentseröffnung vom Magistrath begrüßt. Anwesend waren der Magistrath, die Stadtverordneten und zahlreiche geladene Gäste. Oberbürgermeister Adickes begrüßte die Erschienenen in längerer Rede und brachte ihnen Namens der Stadt im silbernen Becher den Wilkommengruß. Professor Sepp dankte in längerer Erwiederung. Freitag Abend ward ein Festkommers gegeben.

* Dem vorigen Reichstage sind 7800 Petitionen zugegangen. Der Präsident machte in der letzten Sitzung davon Mittheilung, was mit allgemeiner Heiterkeit aufgenommen wurde. Ein jeder Deutsche hat das Recht, dem Reichstage Bittschriften zu senden, dieselben werden im Reichstage sauber in ein Register eingetragen und in das entsprechende Aktenfach gelegt, und damit sind sie von der Bildfläche verschwunden.

* Das „Fremdenblatt" betont die große Bedeutung des Zugeständnisses, das der Kaiser von China mit seinem dem Prinzen Heinrich von Preußen abgestatteten Gegenbesuch gemacht habe. Hierin spreche sich der Wandel der Zeit und das Aufsteigen Deutschlands als Kolonialmacht aus. Der Besuch des Prinzen Heinrich in Peking sei trotz der Besitzergreifung Kiautschous nur ein Besuch der Freundschaft und verfolge auch schwerlich andere Ziele, als dem Kaiser, dem Hof und dem Volk von China einen lebendigen Begriff von Deutschland und seinen freundlichen Gesinnungen beizubringen und die sonstigen Beziehungen zu erleichtern.

* Wie aus Peking telegraphirt wird, dauerte die Audienz des Prinzen Heinrich beim Kaiser von China eine halbe Stunde. Nachdem der Prinz die Grüße Kaiser Wilhelms ausgerichtet und die Geschenke überreicht hatte, dankte der Kaiser von China und frug nach dem Befinden Kaiser Wilhelms. Bei dem Gegenbesuch überreichte der Kaiser von China dem Prinzen Heinrich den Drachenorden.

* Die Zahl der Mannschaften, die wegen Kurz- oder Schwachsichtigkeit ihre Schießübungen selbst mit Hilfe einer Brille nicht auf die vorgeschriebenen Entfernungen erledigen können, hat erheblich zugenommen. Derartige Mannschaften stammen namentlich aus den Industriebezirken. Die Gewerbeinspektoren sind nun angewiesen worden, bei den Revisionen gewerblicher Anlagen auf alle diejenigen Umstände ein besonderes Augenmerk zu richten, welche geeignet sind, eine Verminderung der Sehschärfe der Arbeiter herbeizuführen, auch über ihre Beobachtungen zu berichten.

* Der Bergarbeiterführer Ludwig Schroeder, der ehemalige Kaiserdelegirte und einer der Verurtheilten in dem Essener Meineidsprozeß, betreibt seit seiner Entlassung aus dem Zuchthaus mit aller Engerie die Wiederaufnahme des Verfahrens in dem Meineidsprozesse. Schroeder hat zu diesem Behufe das gesammte Aktenmaterial in eine Broschüre zusammengestellt, die den Mitgliedern des Reichstags sowie des preußischen Landtags zugestellt worden ist. In dem Vorwort zu seiner Broschüre, der von der Sozialdemokratie als Reichstagskandidat aufgestellten Ludwig Schroeder erklärt dieser, es sei seine Pflicht, für sich selbst und seine noch im Kerker schmachtenden Freunde Alles das zu thun, was sie auch dem Gesetz gegenüber völlig mackellos machen muß. In den Augen der deutschen „Volksgenossen" seien die Verurtheilten im Essener Meineidsprozeß längst freigesprochen.

* Für die Förderung der Uebersiedelung deutscher Frauen und Mädchen nach Südwestafrika hat die deutsche Kolonialgesellschaft 5000 Mark zur Verfügung gestellt. Es sollen Beihilfen an solche Mädchen etc. gewährt werden, welche Bräute von den in Südwestafrika weilenden Männern sind oder hinsichtlich welcher die Unterbringung im Schutzgebiet in einer von der Landeshauptmannschaft nachgewiesenen Stellung gesichert ist. Vor der Hand ist allerdings keine Aussicht, eine erhebliche Anzahl von Bewerberinnen unterzubringen, da die Anzahl der Deutschen im Schutzgebiet noch gering ist. Dagegen reisen am 25. Mai die Ehefrau eines Handwerkers mit zwei Kindern und die Bräute von zwei ehemaligen Angehörigen der Schutztruppe nach Swakopmund.

* Marine-Gedenkblatt. Der Kaiser hat den in Neurömebeck wohnenden Eltern des in Kiautschou ermordeten Matrosen Schulze ein von ihm entworfenes Gedenkblatt zugehen lassen. Daß künstlerisch ausgeführte Batt trägt am Schluß den Bibelspruch Ev. 15, 13: „Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben lässet für seine Freunde."

* **Neue Waffenröcke.** Auch für die Infanterie- und Sanitätsoffiziere werden jetzt blaue Waffenröcke von bedeutend hellerem Farbenton, als bisher, eingeführt. Die Proben sind bereits vom preußischen Kriegsministerium ausgegeben worden. Obgleich das Auftragen der alten Waffenröcke noch bis zum 1. April 1899 gestattet ist, werden die Uniformen in der neuen Tuchfarbe doch schon vielfach getragen.

* **Die Zahl der Opfer bei dem Aufruhr in Mailand** steht jetzt fest. Es sind 70 Zivilisten und 2 Soldaten getödtet, 281 Zivilisten und 22 Soldaten verwundet worden. Verhaftet sind gegenwärtig 1700 Personen.

* Studenten und Arbeiter hinderten gestern bei einem Wohlthätigkeitskonzert in Graz die Kapelle des bosnischen Regiments am Spiele und bewarfen sowohl die einschreitende Polizei wie die den Platz verlassenden Musiker mit Steinen. Die Ruhe wurde alsbald wieder hergestellt. Es ist dies jenes Regiment, welches anläßlich der dortigen Demonstrationen auf die Bevölkerung schoß.

## Der spanisch-amerikanische Krieg.

Washington, 18. Mai. Der japanische Gesandte besuchte Gestern die Kabinetssekretäre Long und Alga, um für die japanischen Sekretäre die Erlaubniß zur Beobachtung der amerikanischen Kriegsoperationen zu erlangen und widerlegt hierbei formell das Gerücht, daß Japan gegen die Besetzung der Philippinen seitens Amerika zu protestiren beabsichtige. Der Gesandte erklärte, Japan nehme natürlich an allem Interesse, das die Philippinen betreffe, da dort zahlreiche Japaner wohnen und die Insel geographisch mit dem japanischen Reiche in Verbindung stehe. Japan habe jedoch nicht die geringste Absicht bekundet, sich in die gegenwärtigen Ereignisse einzumischen.

Washington, 18. Mai. Der Marinesekretär erklärt heute Nachmittag, man könne davon überzeugt sein, daß der „Oregon" in Sicherheit sei, aber es scheine nicht angezeigt, den genauen Ort anzugeben, an welchem sich das Schiff gegenwärtig befinde.

Newyork, 18. Mai. Die Kabelgesellschaften wachen streng über den Befehl, keine Nachrichten über die Bewegungen der amerikanischen Schiffe zu übermitteln.

Key-West, 18. Mai. Von hier wird gemeldet: Das Geschwader des Admirals Sampson ist noch immer in der Nähe des Windward-Passes.

Havanna, 18. Mai. Ein Landungsversuch der Amerikaner bei Carbarien auf Cuba wurde zurückgeschlagen.

Havana, 19. Mai. Der deutsche Kreuzer „Geier" ist hier eingetroffen. Das Schiff gab bei der Einfahrt in den Hafen den vorschriftsmäßigen Salut ab. Gleich darauf begab sich der Kommandant Corvettenkapitän Jacobsen an Land und stattete dem Gouverneur Blanco, sowie dem General Manteroli und dem Präsidenten der kubanischen Regierung, Galvez, Besuche ab. Die drei Besuche waren sehr freundschaftlich und dauerten längere Zeit. Die spanischen Behörden erwiderten die Besuche alsbald.

Havana, 19. Mai. Die amerikanischen Kriegsschiffe beschossen gestern ein Fort von Santiago de Cuba, richteten jedoch, da die Geschosse wegen der großen Entfernung das Land nicht erreichten, keinen Schaden an.

Gibraltar, 19. Mai. Das in Cadix versammelte spanische Geschwader ist zum Auslaufen bereit. Man glaubt, daß es gegen Ende Mai mit einer Expedition von 11 000 Mann nach den Philippinen abgehen wird.

Madrid, 18. Mai. Der Marineminister hat dem Admiral Otto Befehl gegeben, die großen Kriegsschiffe „Pelayo", „Karl V.", sowie den Kreuzer „Alfons XII." bereit zu halten, um von Cadix aus den Transportdampfer, welcher 10,000 Mann nach Manila bringen soll, das Geleit zu geben. Da Admiral Dewey diesen Schiffen entgegenzufahren gedenkt, um dieselben möglichst in den Grund zu bohren, so dürfte eine entscheidende Schlacht bevorstehen.

London, 18, Mai. Nach einem Telegramm aus Porto-Plate of Domingo ist die spanische Flotte unter Admiral Cerveras bei Portorico angekommen.

## Badischer Landtag.

Zweite Kammer.

Karlsruhe, 17. Mai.
(Schluß.)

Minister Eisenlohr: Wenn die Versicherung noch weiter ausgedehnt werde, so werde die Umlage steigen. Die rückwirkende Kraft habe den Zweck, den Reservefond für die neuen Bestimmungen nutzbar zu machen. Der Vorschlag, den das Zentrum heute mache, verändere so gründlich die Sachlage, daß er bedauere, daß er ihn nicht früher erhalten habe. Er bitte daher, den Entwurf nochmals an die Kommission zurückzuverweisen. Die Abg. Wacker (Zentr.) und Klein (natl.) beantragen alsbaldigen Zusammentritt der Kommission; dies erfolgt. Nach Wiederaufnahme der Sitzung verliest Abg. Schmid (natl.) die Anträge, wie sie von der Kommission einstimmig angenommen wurden und die Zustimmung des Ministerialreferenten erhalten haben. Es ist dies der Antrag Gießler und Gen. Mehrere Redner verzichten auf das Wort. Abg. Mampel (Antis.) dankt der Regierung für den Entwurf. Die Allgemeinberathung wird geschlossen. Es folgt die Einzelberathung. Abg. Geiß (Soz.) theilt die Zustimmung der sozialdemokratischen Partei mit. Abg. Klein (natl.) bittet, dafür wirken zu wollen, daß die Landwirthe auch zahlreich der Versicherung beitreten. Abg. Kopf (Zentr.) gibt diese Zusicherung und bittet zugleich um Ergebnisse der Erhebung über die Ausdehnung der Versicherung, die Minister Eisenlohr unter der Voraussetzung, daß die bevorstehenden bundesräthlichen Bestimmungen dies zulassen, zusagt. Abg. Blankenhorn (natl.) bittet, dem Gesetze rückwirkende Kraft zu geben. Abg. Gießler (Zentr.) erklärt, nachdem das Gesetz in der neuen Fassung Beifall gefunden habe, seien alle Bedenken über die rückwirkende Kraft hinfällig. Der Entwurf wi[rd] in der Kommissionsfassung mit den Gießler'schen Abänderungsvorschlägen angenommen. Die Annahme des Gesetzes erfolgt einstimmig. Die Petitionen werden durch Annahme des Gesetzes für erledigt erklärt. Schluß der Sitzung 1 Uhr. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr. Gesetzentwurf betr. die geschlossenen Hofgüter.

Karlsruhe, 18. Mai.

Seitens des Großh. Finanzministeriums ist ein Gesetzentwurf eingelaufen, betreffend die Ergänzung der Gehaltsordnung. Abg Breitner (Zentr.) erstattet Bericht über den Gesetzentwurf betreffend die geschlossenen Hofgüter. Abg. Weber (Offenburg) wünscht Streichung einer Anzahl Güter in Durbach aus der Höferolle. Abg. Dr. Binz (natl.) erklärt sich gegen weitere Ausdehnung der geschlossenen Hofgüter, ebenso Abg. Geck (Soz.), Venedey (Dem.), Schüler (Zentr.), Fieser (natl.) Letzterer tritt insbesondere für die Erhaltung der bestehenden Hofgüter ein. Abg. Straub (natl.) weist darauf hin, daß ein Zwang bei der Bildung von Hofgütern ausgeschlossen ist. Minister Eisenlohr ist befriedigt, daß sich im ganzen Hause keine Stimme für die Abschaffung der bestehenden Hofgüter erhoben hat. Er betont, daß sich in Baden der Grundsatz der freien Theilbarkeit der Güter bewährt hat. Die Regierung verfolge mit dem vorliegenden Gesetz lediglich den Zweck, die weitere Verschuldung der bäuerlichen Bevölkerung hintanzuhalten; sie beabsichtige keineswegs, plutokratische oder aristokratische Bestrebungen zu begünstigen. Abg. Klein (natl.) erklärt sich gegen weitere Ausdehnung der Hofgüter. Staatsminister Nokk verweist die Durbacher Petenten auf den Weg der Einsprache gegen die Eintragung in die Höferolle. Abg. Fieser glaubt, daß der Reinertrag nur durch Abschätzung festgestellt werden kann. Minister Eisenlohr will diese Frage erst bei den Einführungsgesetzen zum Bürgerlichen Gesetzbuch berühren. Abg. Pfisterer (Antis.) wünscht, daß die Güter im Allgemeinen nicht unter 25 Morgen getheilt werden. Abg. Armbruster (Zentr.) bestreitet, daß ein Verlangen nach geschlossenen Hofgütern unter der Bevölkerung besteht. Abg. Weber (Offenburg) bittet, daß die Möglichkeit der Abschaffung der geschlossenen Hofgüter offen gehalten wird. Die Aenderungen in den Höferollen sollten taxfrei erfolgen. Die allgemeine Berathung ist geschlossen. — Der Gesetzentwurf wird nach den Beschlüssen der Kommission angenommen. Schluß der Sitzung 12 Uhr.

## Zur Wahlbewegung.

↗ **Emmendingen**, 20. Mai. Gestern früh traf der Candidat des V. Bad. Reichstagswahlkreises, Herr Ludw. Rau aus Freiburg hier ein, um in Begleitung mehrerer Parteiangehöriger von Freiburg und hier eine Fahrt in unsere Thalorte zu unternehmen zum Zwecke der Vorstellung vor den Wählern. Sowohl in Mußbach, als auch in Ottoschwanden und in Reichenbach wurden stark besuchte Versammlungen abgehalten, in denen Herr Rau zu den Wählern sprach. Seine Ausführungen machten ersichtlich einen nachhaltigen Eindruck auf die Anwesenden und mit Freuden ist es zu begrüßen, daß auch ausmitten der Wählerschaft zu den einzelnen Punkten des Programmes Fragen an den Candidaten gestellt wurden, die dieser in denkbar klarster Weise beantwortete. Reicher Beifall lohnte den trefflichen Redner überall und wird ihm auch die Ueberzeugung gebracht haben, daß er der richtige Mann ist für unsere gemeinsame gute Sache. Die Mahnungen verschiedener Redner, am Wahltage selbst seine Pflicht in vollem Maaße zu erfüllen derart, daß jeder nicht nur selbst zur Wahlurne schreitet, sondern daß er auch seinen Nachbarn, Knecht u. s. w. veranlaßt, die gleiche Pflicht zu erfüllen und von seinem Wahlrecht Gebrauch zu machen, fand überall die beste Aufnahme. Wir sind überzeugt, daß unsere Freunde das Ihrige thun werden, um dem allseits geachteten und beliebten Kandidaten ein Mandat für den Reichstag zu sichern.

↗ **Emmendingen**, 20. Mai. Am kommenden Sonntag den 22. Mai Mittags 4 Uhr wird der Kandidat der liberalen Partei für den 5. Wahlkreis, Herr Ludw. Rau von Freiburg sich den Wählern hier im Engelsaale vorstellen und sein Programm entwickeln. Die Versammlung ist eine öffentliche, zu der jeder Wahlberechtigte Zutritt haben wird. Wir empfehlen pünktliches Erscheinen zur festgesetzten Stunde, da der Kandidat am Abend des selben Tages noch anderwärts in Anspruch genommen und genöthigt ist, um 6 Uhr wieder wegzufahren. Bei dem allezeit bewährten vaterländischen Sinn der Einwohnerschaft von Stadt und Land ist an einem flotten Besuch der Versammlung seitens unserer Freunde nicht zu zweifeln.

⊙ **Sexau**, 20. Mai. Gestern abend besuchten uns einige Herren aus Freiburg und Emmendingen, um mit den hiesigen Wählern hinsichtlich der bevorstehenden Reichstagswahl Rücksprache zu nehmen. Die Verkündigung der Candidatur Rau-Freiburg fand lebhaftesten Beifall. Die Redner wurden mit lautem langanhaltendem Applaus überschüttet und verstanden es, uns zu einer warmen Begeisterung hinzureißen. Die Stimmung für die diesjährige Reichstagswahl ist eine sehr zuverlässige in hiesigem Orte und hoffen wir bestimmt, daß wenn auch die übrigen Orte unseres Amtsbezirkes so herzhaft für unseren Candidaten eintreten, wie man hier entschlossen ist, auf einen glänzenden Sieg.

**Freiburg.** Herr Anwalt Marbe (Zentr.) hat die Kandidatur für den 5. Wahlbezirk Freiburg-Breisach wieder angenommen.

**Konstanz.** Die Freisinnig-Demokratische Partei hat im ersten Wahlkreis den Landtagsabgeordneten Venedey, im zweiten Wahlkreis den Rechtsanwalt Muser als Reichstagskandidaten aufgestellt.

## Aus Baden.

✳ **Emmendingen**, 17. Mai. In heutiger Schöffengerichtssitzung, bei welcher Herr Dienstverweser Rechtspraktikant Schwörer als Vorsitzender, als Schöffen: Landwirth Chr. Aug. Schmidt von Eichstetten und Kaufmann August Müller jr. in Malterdingen, als Vertreter der Gr. Staatsanwaltschaft Amtsanwalt Zehr von Freiburg und als Gerichtsschreiber die Rechtspraktikanten Urth und Haas, sowie Aktuar Häse fungirten, kamen folgende Fälle zur Aburtheilung: Unter der Anklage der Körperverletzung standen Landwirth G. J. W., Maler A. St., Schuhmacher O. R. und Landwirth Aug. H., sämmtlich von Eichstetten, vor den Schranken des Gerichts. Urtheil: W. 3 Monate, St. 2 Monate, R. 2 Monate 14 Tage und H. 2 Monate Gefängniß. — Ottilie H. von Heiligenzell erhielt wegen Diebstahl 5 Tage Gefängniß. — Taglöhner Severin Z. von Renchen wurde wegen Unterschlagung zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der Körperverletzung war der Dienstknecht Wilh. B. von hier angeklagt. Das Urtheil lautete auf 2 Monate Gefängniß. — Gypser Johann H. von Bahlingen erhielt 7 Wochen Gefängniß. Ursache: Betrug. — Darüber daß man den Hausfrieden nicht brechen soll, darf während 14 Tagen Gefängniß der Taglöhner Aug. E. von Köndringen nachdenken. — Der Kellner Franz Hugo B. von Patschkau wurde wegen Bettels und Landstreicherei zu 4 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurtheilt. — 6 Wochen Gefängniß trug dem Landwirth Joh. Gg. E. von Bahlingen die begangene Körperverletzung ein. — Die Dienstmagd Maria B. von Gundelfingen erhielt wegen Diebstahl 14 Tage Gefängniß.

✳ **Emmendingen**, 20. Mai. Die Nachrichten von der Wahlbewegung empfehlen wir unseren Lesern besonderer Beachtung.

✳ **Emmendingen**, 19. Mai. Alle Wahlberechtigten der Stadt seien darauf aufmerksam gemacht, daß, wie amtlich bekannt gegeben, die Wählerlisten auf dem Rathhause zur Einsichtnahme aufliegen. Jeder Wahlberechtigte sollte in der Zeit vom 18. bis zum 25. d. Mts. sich davon überzeugen, ob sein Name in der Liste steht. Verspätete Reklamationen finden keine Berücksichtigung. Nun sind aber gesetzlich nur die in den Listen verzeichneten Personen zur Theilnahme an der Wahl berechtigt, und es dürfen daher nur diese zur Abgabe ihres Stimmzettels bei der Urne zugelassen werden. Alle in den Wählerlisten nicht Eingetragenen gehen sonach, selbst wenn sie die gesetzlichen Anforderungen in allen Punkten sonst erfüllen, ihres Wahlrechtes verlustig. Jeder, dem an der Ausnützung seines Wahlrechtes etwas liegt, sollte deßhalb im eigenen Interesse von der Befugniß zur Einsichtnahme der Wählerlisten Gebrauch machen.

s. **Emmendingen**, 20. Mai. Die im Saalbau Ramsperger abgehaltene „Cäcilienfeier des kath. Kirchenchors" nahm einen sehr schönen und würdigen Verlauf. Nachdem der Vorstand des Vereins, Herr Stadtpfarrer Sachs, die Anwesenden willkommen geheißen hatte, wurde mit dem Kaiser-Jäger-Marsch von Eilenberg, vorgetragen durch unsere treffliche Stadtmusik, das Programm begonnen. Hierauf trug der gemischte Chor Beethovens „die Ehre Gottes" vor. Herr Stadtpfarrer Sachs nahm alsdann das Wort zur Festrede, in welcher er namentlich des Wirkens des Kirchenchores sowohl im kirchlichen als weltlichen Gesang und seines tüchtigen Dirigenten Herrn Hauptlehrer Albicker, in warmen anerkennenden Worten gedachte und die Versammelten aufforderte, mit ihm in das Hoch auf den Kirchenchor einzustimmen. Nach einem Vortrag des gemischten Chores betrat Herr Hauptlehrer Albicker das Rednerpult, um in vorzüglicher Rede des Chores und seinen Dank abzustatten, dabei aber namentlich der großen Verdienste gedenkend, die Herr Stadtpfarrer Sachs sich in seiner nahezu 10jährigen Thätigkeit um die katholische Gemeinde erwarb, wie demselben insbesonders das herrliche Gotteshaus zu danken ist, mit welchem der Name Sachs auf immerwährende Zeiten verknüpft bleiben wird. In das Hoch auf den von der ganzen katholischen Gemeinde verehrten Seelsorger forderte Redner die Anwesenden auf einzustimmen, welchem freudig entsprochen wurde. Hierauf nahm das überaus reichhaltige Programm seinen weiteren Verlauf. Es würde zu weit führen, wollten wir die einzelnen Nummern des Programms anführen, jedoch gerne müssen wir gestehen, daß die sämmtlichen Leistungen sowohl des Chores als auch der Solisten sehr gute waren. Der Dirigent, Herr Hauptlehrer Albicker, verdiente in vollem Maße die ihm von dem Vereinsvorstande gespendete ehrende Anerkennung, denn die Leistungen bekundeten eine vorzügliche Führung. Ungemein angesprochen haben die Duette der Geschwister Martin. Die beiden Damen verfügten über ganz bemerkenswerthe schöne Stimmen, namentlich würden wir der Sopranistin empfehlen ihre Stimme weiter ausbilden zu lassen, da dieselben zu schönen Erfolgen berechtigt. Ebenso verdienen die übrigen Solisten die Herren Fuchs, Fehrenbach, Geyer alle Anerkennung. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß die deutschnationalen, vaterländischen Vorträge stürmischen Beifall fanden. Na und der Vereinshumorist? wird mancher unserer Leser fragen. Ja, sehen Sie, da kann man nichts mehr sagen, als was so oft schon gesagt wurde: Unser Blenkner ist einzig! Darin dürfte wohl alles Lob liegen, was wir und alle ihm spenden können. Wahre Lachsalven zeitigten seine Vorträge: „Immer ledig", „Fremdwörtercouplet", „die letzten 2 Thaler", bei dieser Scene gewann Herr Blenkner in Herrn Hauser einen würdigen Partner, „Schnase mit seiner Ruhe" und „Nordpolreise". Gegen Mitternacht hatten die Vorträge ihr Ende erreicht und die Anwesenden schieden mit dem Bewußtsein, einen genußreichen Abend verlebt zu haben. Dem „Cäcilienverein" aber rufen wir zu, weiter auf dem Wege der Förderung edler deutscher Gesangskunst fortzuschreiten, von welchem der Abend einen so schönen Beweis lieferte.

H. **Emmendingen**, 19. Mai. Gestern Mittag kurz vor 12 Uhr ereignete sich in der Brauerei Karcher ein schwerer Unglücksfall, trotzdem schon vielseitig gewarnt wurde, kommen immer wieder solche Fälle vor. Der 20jährige Brauergehilfe Leop. Doll von Ibach bei Oppenau wollte den von der Transmission aufgewickelten Riemen während des Ganges herunternehmen, wobei er zu nahe kam und von der Transmission erfaßt mehrere Male um dieselbe geschleudert wurde. Dem jungen, kräftigen, bedauernswerthen Menschen wurde der linke Arm unterhalb des Ellenbogens abgerissen, sowie derselbe Arm noch zweimal gebrochen, und außer den sonstigen inneren Verletzungen erlitt derselbe mehrere Rippenbrüche, sowie einen Bruch des rechten Armes. Der Unglückliche wurde sofort ins Spital verbracht, wo er hoffnungslos darnieder liegt. Der Fall ist um so bedauernswerther für die Eltern, da ihr älterer Sohn vor noch nicht langer Zeit um das Leben kam, indem er unter einen Bierwagen gerieth und derselbe ihm über die Brust ging.

m. **Aus dem Bezirk.** Das Programm zu dem VI. Sängerfest der „Freien Vereinigung der Landgesangvereine des untern Breisgaues" ist nunmehr erschienen und den einzelnen Bundesvereinen zugegangen. Dieses Fest findet Sonntag, den 22. Mai d. J., Nachmittags 2½ Uhr, in dem wohlbekannten Dorfe Heimbach statt. Das Festprogramm weist 3 Gesammtchöre und 12 Einzelgesänge der theilnehmenden 12 Bundesvereine auf; die Gesänge bieten eine große Manigfaltigkeit, sowohl nach Melodie und Text, als auch nach den Komponisten, von denen ältere und jüngere vertreten sind. Die Gemeinde Heimbach wird es sich jedenfalls angelegen sein lassen, die Sänger würdig zu empfangen und ihnen den Aufenthalt angenehm zu machen. Möge dem Feste recht günstige Witterung bescheert sein, damit die Sänger aus „frischer Brust und voller Kehl'" ihre Lieder erschallen lassen können und dadurch das deutsche Lied und seine Pflege fördern helfen.

** **Badenweiler**, 16. Mai. Die Einweihungsfeier der neuen protestantischen Kirche ist auf den 19. Juni festgesetzt. Der Großherzog und der Erbgroßherzog haben ihre Theilnahme an dem Fest zugesagt. — Seit gestern hält unsere Curkapelle in dem zur Zeit im herrlichsten Blüthenflor prangenden Curpark wieder ihre regelmäßigen Concerte ab.

** **Elgersweier.** Der verheirathete Bäckermeister Philipp Schmitt hier wurde durch die Gendarmerie verhaftet und nach Offenburg abgeführt. Es soll sich um ein Sittlichkeitsverbrechen handeln.

** **Säckingen.** Der flüchtige Raubmörder Konrad Ewig, welcher in Gemeinschaft mit dem in Basel verhafteten Kägi den etwas beschränkt gewesenen Korbmacher Hurt von Mumpf mit der Axt erschlug und dessen wenige Habseligkeiten an sich nahm, ist in Brüssel ergriffen worden. Ewig bestritt anfänglich, der Gesuchte zu sein, behauptete, der Stiefbruder dessen zu sein; doch das Signalement des Steckbriefes stimmte vollständig auf die ergriffene Persönlichkeit. Nach kurzem Depeschenwechsel zwischen den requirirenden Behörden und der Brüsseler Polizei wurde die Auslieferung beschlossen und Ewig befindet sich bereits auf dem Transport nach der Schweiz. Er hat inzwischen auch zugestanden, daß er der Gesuchte sei.

= **Engen**, 17. Mai. Ein fürchterliches Unwetter entlud sich heute Mittag von 4—½5 Uhr über Engen und dessen Umgebung. Nachdem schon eine geraume Weile vorher der Himmel derart verfinstert war, daß es beinahe unmöglich war, Mittags 4 Uhr zu lesen, begann ein leichter Regen zu fallen, der in kurzer Zeit in ein solches Hagelwetter überging, wie wir es seit 1889 hier nicht wieder erlebt haben. Die Körner fielen in Bohnen- bis Haselnußgröße und so dicht, daß in Kurzem der Boden mit einer etwa 5 Ctm. hohen weißen Schichte bedeckt war, aus der die hervorragenden abgeschlagenen Zweige und Blätter seltsam abstachen. Einen geradezu trostlosen Anblick gewähren die Bäume, die ½ Stunde vorher noch im reichsten Blüthenschmuck prangten und nun beinahe kahl ein trauriges Bild der Zerstörung bieten; was an Früchten angesetzt hatte, liegt alles am Boden. Die Felder sehen aus wie zerstampft, in den Feldwegen und auf den Straßen bildeten sich kleine Ströme, die Erde und Steine mit sich führend, alles überfluteten. Eben bricht die Sonne durch das verziehende Gewölke und beleuchtet kraß die Verheerungen. Die ganze Ansaat ist verdorben, alles muß frisch angesät werden. Stumm sieht man die Leute nach ihren Feldern sehen, Schmerz ist zu lesen in ihrem Angesicht über die bis jetzt umsonst geleistete Arbeit und über ihre betrogenen Hoffnungen auf ein gesegnetes Jahr nach so vielen recht mittelmäßigen Ernten. Wieder ein Mahnruf an unsere Landwirthe: „Versichert gegen Hagelschaden!"

** **Karlsruhe.** Das Fahrrad wird im bevorstehenden Reichstagswahlkampf zum erstenmal eine größere Rolle spielen. Wie aus Mannheim berichtet wird, macht dort der sozialdemokratische Verein die Radfahrer zur Verbreitung der Agitationsschrift „Rundschau" mobil. Jedenfalls dürften auch die Wahlresultate diesmal schneller am Zentralplatze bekannt werden, da sie von Radfahrern muthmaßlich aus den einzelnen Ortschaften an die Kreiszentrale befördert werden. Die Mannheimer Sozialdemokratie hat ein förmliches Ueberwachungssystem für nationalliberale Redner eingerichtet. Sie hat nämlich einen Fragebogen ausgegeben, worin folgende Fragen verzeichnet sind: 1) Wie stark war die Versammlung besucht? 2) Wie viel Mannheimer (auswärtige) Besucher waren darunter? 3) Wie viel Gegner der Nationalliberalen aus dem Dorfe selbst? 4) Welche Redner traten auf? 5) Wie verhielten sich der Bürgermeister und sonstige Beamte?

** **Heidelberg.** Am Samstag Abend nach 6 Uhr fiel der 8 Jahre alte Sohn Max Karl des Pferdebahnschaffners Aug. Recknagel oberhalb der neuen Brücke, wo er mit mehreren Kameraden auf einem Floß herumsprang, in den Neckar und ertrank. Herr Stadtrath Müller der sich zufällig in der Nähe befand und der schon wiederholt seinen opferwilligen Mannesmuth bewies, wo es galt, ein bedrohtes Menschenleben zu retten, sprang dem Kinde nach, hatte es auch bereits an den Haaren erfaßt, allein der Knabe entglitt wieder seiner Hand und sank in die Tiefe. Ebenso war das Bemühen zweier zu Hilfe herbeigeeilten Schiffer erfolglos. Erst gestern Morgen gelang es, die Leiche des Knaben unter dem zweiten Floß aufzufinden. Die tief gebeugten Eltern des hoffnungsvollen Knaben werden allgemein bedauert.

## Vermischte Nachrichten.

— Dürrheim. Herr Salineninspektor Buchrucker reiste letzte Woche nach Kiautschou, um im Auftrage der Reichsregierung das Land geologisch zu untersuchen. Die Reise dorthin dauert 6 Wochen. Etwa in einem halben Jahr wird er wieder zurückkehren.

— In Zellhausen im Hessischen wurden von 33 Knaben an 2 Vormittagen 52 Gießkannen voll Maikäfer eingesammelt. Jede Kanne nimmt 3500 Käfer auf, sodaß sich das Riesenquantum in den wenigen Sammelstunden auf 182,000 Maikäfer beziffert.

— Ein tragischer Zwischenfall ereignete sich in der holländischen Kammer in Amsterdam. Der Abg. Bahlmann, der Führer der katholischen Fraktion, stand auf der Rednerbühne und hielt eine Rede über den persönlichen Heeresdienst, als er plötzlich vom Schlage getroffen todt zu Boden sank.

— Ueber Ehescheidungen in Dakota schreibt ein Leser der englischen Monatsschrift „Humanitarian". Dakota ist ein Staat der amerikanischen Union, in welcher man nur kurze Zeit leben muß, um rechtmäßig sich scheiden zu lassen. In den meisten Staaten ist allermindestens ein einjähriger Aufenthalt nöthig, in Dakota genügen 90 Tage. Da in Nord-Dakota Scheidungen wegen unzählbaren Gründen erlangt werden, z. B. Trunkenheit, Grausamkeit, Desertion, schlechtem Unterhalt ꝛc., so sind im kleinen Städtchen Fargo allein 200—300 Bürger, welche sich ansiedeln, nur um nach 90 Tagen Scheidungsklage einzureichen.

— Ein sicheres Mittel gegen die Influenza ist Schafgarbenthee und Schleuderhonig. Man trinke beim Beginn der Krankheit Morgens und Abends eine Tasse Schafgarben-Thee mit einem Eßlöffel voll Schleuderhonig, und nach kurzer Zeit ist man vollständig wieder hergestellt. Ein Schupfen ist nach dem Genuß einer Tasse solchen Getränkes sofort weg und schwächliche, kränkliche, bleich aussehende Kinder und Erwachsene sollten den Thee zum gewöhnlichen Getränk machen.

— Der Schuster Collins aus Kansas schloß bei Ausbruch der Feindseligkeiten gegen Spanien seine Bude und hängte an die Thür ein Stück schwarzes Tuch und einen Zettel mit der Aufschrift: „Geschlossen wegen Trauer über ein christliches Volk, das zur Barbarei des Krieges hinabsteigt." Bravo!

— Die Impfzwanggegner wollen jetzt ähnlich wie die Alkoholfeinde eine eigene politische Partei bilden und in allen Wahlkreisen Kandidaten aufstellen.

— Der wachhabende Arzt im Berliner Krankenhause Friedrichshain wurde neulich um vier Uhr Morgens herausgeklingelt. Im Aufnahmezimmer findet er einen schwankenden, wankenden „Stromer". Auf die Frage, was ihm fehle, antwortet der „Kranke" in kläglichem Tone, daß ihm seit drei Wochen die Haare ausgingen!

— In Trier erschoß sich in einem Gasthofe eine junge Dame, nachdem sie auf der Post folgendes Telegramm an einen Offizier in Metz aufgegeben hatte: „Ich erschieße mich heute Nacht im Hotel Venedig." In der Presse wird jetzt die Frage aufgeworfen, ob die Post nicht verpflichtet war, von dem Inhalt der Depesche ungesäumt dem Wirthe und der Polizei Kenntniß zu geben.

## Neueste Nachrichten.

§ Berlin, 19. Mai. Die Notifikationen des am 6. März in Peking unterzeichneten deutsch-russischen Vertrages betr. die Kiautschoubucht sind heute im Auswärtigen Amt zwischen Staatssekretär Hüber und dem chinesischen Gesandten Lii Hai Hwan ausgewechselt worden.

§ Friedrichsruh, 19. Mai. Die Meldung eines Berliner Morgenblattes, nach welcher Fürst Bismarck neuerdings erkrankt und Professor Schwenninger telegraphisch hierher berufen sei, ist rein erfunden. Geh. Rath Schwenninger befindet sich seit 2 Tagen hier. Fürst Bismarck hat in den letzten Tagen keine Spazierfahrt unternommen, ist jedoch nur des schlechten Wetters wegen zu Hause geblieben. Professor Begas ist gestern Abend von hier wieder abgereist.

§ Hamburg, 19. Mai. Hier vorliegende zuverlässige Nachrichten lauten, daß der Zustand des Fürsten Bismarck unverändert und eine neue Erkrankung nicht eingetreten ist. Die Anwesenheit des Geheimrathes Schwenninger ist durch den allwöchentlichen Besuch beim Fürsten herbeigeführt.

§ Plymouth, 18. Mai. Der britische Torpedojäger „Sunfish" kollidirte heute im Sund mit einer Galeasse, welche darauf sank. Die „Sunfish" erhielt ein Loch im Bug.

§ Jokohama, 19. Mai. Die japanische Presse spricht in der Erörterung der Rede Chamberlains die Meinung aus, die Zeit sei gekommen für ein Bündnis mit England. Die beiden leitenden Blätter schweigen bis jetzt über diesen Gegenstand.

## Lord Gladstone gestorben.

London, 19. Mai. Gladstone ist heute früh 5 Uhr ruhig verschieden. Er schlief von 1 Uhr bis zum Eintritt des Todes. Seine Gemahlin und andere Familienmitglieder weilten am Sterbebette. — Harcourt, welcher gestern Abend auf dem Banket der liberalen Vereinigung eine Rede halten sollte, erhob sich nach dem Tischgebet und entschuldigte sich, dem Banket nicht beiwohnen zu können, da ihm der bevorstehende Verlust nicht nur eines Kollegen, sondern auch lieben Freundes sehr nahe gehe. Harcourt fügt hinzu, die Stimmen der politischen Leidenschaft müßten verstummen vor dem Sterbebette eines solchen Staatsmannes, der so lange Zeit der Führer der liberalen Partei gewesen sei. — Der Prinz von Wales hat an Gladstone's Sohn, Henry Gladstone, ein Telegramm gerichtet, in welchem er seine Theilnahme ausspricht.

Gladstone, William Ewart, englischer Staatsmann, geb. 29. Dez. 1809 als Sohn eines reichen Kaufmanns in Liverpool, 1834 toryistisches Parlamentsmitglied und Unterstaatssekretär für die Kolonien im Ministerium Peel, Mai 1843 Präsident des Handelsamtes und Mitglied des Kabinets, 1845 Staatssekretär für die Kolonien, im Dezember 1852 Schatzkanzler, 1858 außerordentlicher Lordkommissar auf den Jonischen Inseln, Juni 1859 bis Jul 1866 Schatzkanzler im liberalen Ministerium, 1868—74 u. 1880—85 Premierminister, ausgezeichneter Finanzmann und Redner, machte sich die Wahlreform (1884) und die Regelung der wirklichen Verhältnisse zur Aufgabe, 1868 wiederum Premierminister, beantragte das Zugeständniß von Home Rule an Irland, was den Abfall der Unionisten von seiner Partei und seinen Sturz zur Folge hatte.

§ London, 19. Mai. „Daily Telegraph" meldet aus Tsientsin vom 17., Japan sei bereit, sich England zu einer bestimmten aktiven Politik anzuschließen, die darauf berechnet sei, eine Kontrolle über die Regierung in Peking auszuüben, die Einführung von Reformen in der Chinesischen Verwaltung zu veranlassen, Rußland zurückzudrängen und China vor der Anarchie oder der gänzlichen Aussaugung zu schützen. Japan sei ferner bereit, 300 000 Mann auf dem Festlande zu stationiren und außerdem mit seiner Flotte Beistand zu leisten.

§ Peking, 19. Mai. Prinz Heinrich von Preußen nahm gestern Abend an einem Ball theil, welchen der englische Gesandte und Gemahlin veranstaltet hatten. Das Fest nahm in allen Theilen einen glänzenden Verlauf. Der ganze ausgedehnte Komplex der Gesandtschaft war durch 2000 Lampions beleuchtet, das einen wundervollen Anblick gewährte. Prinz Heinrich hatte seine eigene ausgezeichnete Streichkapelle zur Verfügung gestellt. Der Prinz unterhielt sich leutselig mit den Gästen und schied in später Stunde von ihnen. Jeder in Peking anwohnende Europäer nahm an dem Feste theil. Der Prinz wird heute dem Toungly-Yamen einen Besuch abstatten.

## Drahtnachrichten des „Hochberger Boten"

§§ **Peking**, 20. Mai. Prinz Heinrich trat die Reise nach der großen Mauer an. Seine Rückkehr wird am Sonntag erwartet. Die Festlichkeiten zu Ehren des Prinzen sind gestern mit einem Balle in der russischen Gesandtschaft abgeschlossen worden.

§ **Prag**, 20. Mai. Eine Kesselexplosion zertrümmerte gestern früh einen fahrbereiten Moldaudampfer. Ein Kind wurde zwei Stockwerk hoch geschleudert und getödtet. Von den 20 Deckpassagieren wurden drei Getödtete und sieben Verwundete aufgefunden. Zwei werden noch vermißt.

§§ **Brest**, 19. Mai. Auf der Station Gouesnou fand ein Zusammenstoß zweier Züge statt. Eine Anzahl Waggons wurden zertrümmert und man befürchtet, daß einige Personen verletzt sind, da die Züge voll mit Wallfahrern besetzt waren.

§§ **London**, 20. Mai. Der Tod Gladstones wird im ganzen Lande als ein nationaler Verlust anerkannt. Alle Blätter erscheinen in Trauerrand und widmen ihm eingehende Nachrufe. Es wird der allgemeine Wunsch ausgesprochen, die Leiche in der Westministerabtei beizusetzen. Die öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privathäuser sind Halbmast geflaggt. Der Wittwe gingen Beileidsschreiben von der Königin, dem Prinzen von Wales und den übrigen Mitgliedern des Königshauses zu.

§§ **Chartes**, 20. Mai. Eine heftige Feuersbrunst zerstörte in der Nacht zum Donnerstag fast das ganze Dorf Puitsdronet. 22 Häuser mit Scheunen und Extravorräthen sind eingeäschert. Zwei Erwachsene und zwei Kinder verbrannten.

### Muthmaßliches Wetter.

Für Samstag und Sonntag ist größtentheils bewölktes, aber in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

### Hypnose in der Krankenpflege.

Die Hypnose hat neuerdings in der Krankenpflege besondere Bedeutung erlangt. Seit mehreren Jahren werden nämlich in der Irrenanstalt Burghölzli bei Zürich unter der Leitung von Professor Forel für die Nachtwachen bei unruhigen und selbst gefährlichen Kranken hypnotisirte Wärter verwendet. „Es ist mir gelungen," so schreibt Prof. Forel darüber in seinem Lehrbuch des Hypnotismus, „durch Suggestion diejenigen Ideenverbindungen festzulegen, die einen normal Schlafenden wecken, und diejenigen, die er überhören soll, auszuschalten, so daß er z. B. bei einem großen Lärm ruhig weiterschläft, während das leiseste Geräusch anderer Art ihn weckt. Ich hypnotisiere z. B. einen Wärter und erkläre ihm, daß er den größten Lärm nicht hört und davon nicht erwacht. Ich klatsche mit den Händen vor seinen Ohren, pfeife laut in seine Ohren; er erwacht nicht. Dann sage ihm, daß er auf dreimaliges leises Knistern meines Nagels (so leise, daß kein Anwesender es hört) erwachen werde. Er erwacht sofort darauf, erinnert sich des Knisterns, hat aber vom Klatschen und Pfeifen nichts gehört. Dann erkläre ich ihm, daß er Nachts vom größten Lärm und Klopfen des tobenden Geisteskranken durchaus nichts hören und ruhig weiter schlafen wird, dagegen sofort aufwacht, sobald ein Kranker etwas Ungewohntes oder Gefährliches thut. Seit 10 Jahren führe ich dieses Verfahren stets bei allen Wärtern der unruhigen Abtheilungen durch, die es wollen (es sind fast alle), und seither sind die nervösen Erschöpfungen, Schlaflosigkeiten u. s. w. aus jenem Personal so gut wie verschwunden, während die Ueberwachung der Kranken an Sicherheit zugenommen hat. [In gleicher Weise] lasse ich im Bett neben selbstmordgefährli[chen …] Wärter schlafen, die ich vorher auf d[…] suggestiven Reaktion geprüft habe, und […] gestion, vortrefflich zu schlafen, kein […] zu hören, aber beim gelindesten Versuch […] dem Bette zu gehen oder sich etwas anzu[…] wachen oder nach Wiederversetzung des […] sofort wieder einzuschlafen. Dies geschieht […] lichkeit, daß manchmal derart überwachte […] für behext hielten. Wärterinnen, die bis […] ununterbrochen ihren Dienst verrichteten, […] ganzen Tag fest arbeiteten, blieben ganz f[…] sahen gut aus und zeigten keine Spu[r …] Freilich gehören dazu sehr suggestible Le[ute …] stets mehrere Wärterinnen und Wärt[er …] Dingen geeignet sind."

Verantwortlich: A. End[…]
Druck und Verlag der Druck- u. Verla[gs …] vormals Dölter in Emmend[ingen]

**Wegen Stoffandrang[s]** müssen wir heute das Feuilleton ausfallen [lassen …] wir um gütige Nachsicht bitten.
Verlag des „Hochberg[er Boten]"

Neustädter Pferdeloose (Ziehung 1. Juli.)

Weimar Loose (Ziehung 11.—13. Juni.)

nen und dreht sich
öglich errötet Hed-
Stalt biegt eben um
auf dem Flur zu
nd geht schnell die
des Faktotums,
n ersten Sehen,
Hinterhalt, durch
Küchenthür voll-
Nelly von Lohoff
zuweilen tritt er
Mutter noch nicht
Gefühl, als ob er
Dame hat ja jede
54,19
Eifer wie sel-
as bleicher aus-
uchtung.
Vorhänge, ohne
hoff beziehen
. Nelly wirft
ange klopft
hnen und
der Frau
nen sie sich
gegeben hat.

* **Neue Waffenröcke.** Auch für die Infanterie- und Sanitätsoffiziere werden jetzt blaue Waffenröcke von bedeutend hellerem Farbenton, als bisher, eingeführt. Die Proben sind bereits vom preußischen Kriegsministerium ausgegeben worden. Obgleich das Auftragen der alten Waffenröcke noch bis zum 1. April 1899 gestattet ist, werden die Uniformen in der neuen Tuchfarbe doch schon vielfach getragen.

* **Die Zahl der Opfer bei dem Aufruhr in Mailand** steht jetzt fest. Es sind 70 Zivilisten und 2 Soldaten getödtet, 281 Zivilisten und 22 Soldaten verwundet worden. Verhaftet sind gegenwärtig 1700 Personen.

* Studenten und Arbeiter hinderten gestern bei einem Wohlthätigkeitskonzert in Graz die Kapelle des bosnischen Regiments am Spiele und bewarfen sowohl die einschreitende Polizei wie die den Platz verlassenden Musiker mit Steinen. Die Ruhe wurde alsbald wieder hergestellt. Es ist dies jenes Regiment, welches anläßlich der dortigen Demonstrationen auf die Bevölkerung schoß.

## Der spanisch-amerikanische Krieg.

Washington, 18. Mai. Der japanische Gesandte besuchte Gestern die Kabinetssekretäre Long und Alga, um für die japanischen Sekretäre die Erlaubniß zur Beobachtung der amerikanischen Kriegsoperationen zu erlangen und widerlegt hierbei formell das Gerücht, daß Japan gegen die Besetzung der Philippinen seitens Amerika zu protestiren beabsichtige. Der Gesandte erklärte, Japan nehme natürlich an allem Interesse, das die Philippinen betreffe, da dort zahlreiche Japaner wohnen und die Insel geographisch mit dem japanischen Reiche in Verbindung stehe. Japan habe jedoch nicht die geringste Absicht bekundet, sich in die gegenwärtigen Ereignisse einzumischen.

Washington, 18. Mai. Der Marinesekretär erklärt heute Nachmittag, man könne davon überzeugt sein, daß der „Oregon" in Sicherheit sei, aber es scheine nicht angezeigt, den genauen Ort anzugeben, an welchem sich das Schiff gegenwärtig befinde.

Newyork, 18. Mai. Die Kabelgesellschaften wachen streng über den Befehl, keine Nachrichten über die Bewegungen der amerikanischen Schiffe zu übermitteln.

Key-West, 18. Mai. Von hier wird gemeldet: Das Geschwader des Admirals Sampson ist noch immer in der Nähe des Windward-Passes.

Havanna, 18. Mai. Ein Landungsversuch der Amerikaner bei Carbarien auf Cuba wurde zurückgeschlagen.

Havana, 19. Mai. Der deutsche Kreuzer „Geier" ist hier eingetroffen. Das Schiff gab bei der Einfahrt in den Hafen den vorschriftsmäßigen Salut ab. Gleich darauf begab sich der Kommandant Corvettenkapitän Jacobsen an Land und stattete dem Gouverneur Blanco, sowie dem General Manteroli und dem Präsidenten der kubanischen Regierung, Galvez, Besuche ab. Die drei Besuche waren sehr freundschaftlich und dauerten längere Zeit. Die spanischen Behörden erwiderten die Besuche alsbald.

Havana, 19. Mai. Die amerikanischen Kriegsschiffe beschossen gestern ein Fort von Santiago de Cuba, richteten jedoch, da die Geschosse wegen der großen Entfernung das Land nicht erreichten, keinen Schaden an.

Gibraltar, 19. Mai. Das in Cadix versammelte spanische Geschwader ist zum Auslaufen bereit. Man glaubt, daß es gegen Ende Mai mit einer Expedition von 11 000 Mann nach den Philippinen abgehen wird.

Madrid, 18. Mai. Der Marineminister hat dem Admiral Otto Befehl gegeben, die großen Kriegsschiffe „Pelayo", „Karl V.", sowie den Kreuzer „Alfons XII." bereit zu halten, um von Cadix aus den Transportdampfer, welcher 10,000 Mann nach Manila bringen soll, das Geleit zu geben. Da Admiral Dewey diesen Schiffen entgegenzufahren gedenkt, um dieselben möglichst in den Grund zu bohren, so dürfte eine entscheidende Schlacht bevorstehen.

London, 18, Mai. Nach einem Telegramm aus Porto-Plate of Domingo ist die spanische Flotte unter Admiral Cerveras bei Portorico angekommen.

## Badischer Landtag.

Zweite Kammer.

Karlsruhe, 17. Mai.

(Schluß.)

Minister Eisenlohr: Wenn die Versicherung noch weiter ausgedehnt werde, so werde die Umlage steigen. Die rückwirkende Kraft habe den Zweck, den Reservefond für die neuen Bestimmungen nutzbar zu machen. Der Vorschlag, den das Zentrum heute mache, verändere so gründlich die Sachlage, daß er bedauere, daß er ihn nicht früher erhalten habe. Er bitte daher, den Entwurf nochmals an die Kommission zurückzuverweisen. Die Abg. Wacker (Zentr.) und Klein (natl.) beantragen alsbaldigen Zusammentritt der Kommission; dies erfolgt. Nach Wiederaufnahme der Sitzung verliest Abg. Schmid (natl.) die Anträge, wie sie von der Kommission einstimmig angenommen wurden und die Zustimmung des Ministerialreferenten erhalten haben. Es ist dies der Antrag Gießler und Gen. Mehrere Redner verzichten auf das Wort. Abg. Mampel (Antis.) dankt der Regierung für den Entwurf. Die Allgemeinberathung wird geschlossen. Es folgt die Einzelberathung. Abg. Geiß (Soz.) theilt die Zustimmung der sozialdemokratischen Partei mit. Abg. Klein (natl.) bittet, dafür wirken zu wollen, daß die Landwirthe auch zahlreich der Versicherung beitreten. Abg. Kopf (Zentr.) gibt diese Zusicherung und bittet zugleich um Ergebnisse der Erhebung über die Ausdehnung der Versicherung, die Minister Eisenlohr unter der Voraussetzung, daß die bevorstehenden bundesräthlichen Bestimmungen dies zulassen, zusagt. Abg. Blankenhorn (natl.) bittet, dem Gesetze rückwirkende Kraft zu geben. Abg. Gießler (Zentr.) erklärt, nachdem das Gesetz in der neuen Fassung Beifall gefunden habe, seien alle Bedenken über die rückwirkende Kraft hinfällig. Der Entwurf wi in der Kommissionsfassung mit den Gießler'schen Abänderungsvorschlägen angenommen. Die Annahme des Gesetzes erfolgt einstimmig. Die Petitionen werden durch Annahme des Gesetzes für erledigt erklärt. Schluß der Sitzung 1 Uhr. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr. Gesetzentwurf betr. die geschlossenen Hofgüter.

Karlsruhe, 18. Mai.

Seitens des Großh. Finanzministeriums ist ein Gesetzentwurf eingelaufen, betreffend die Ergänzung der Gehaltsordnung. Abg Breitner (Zentr.) erstattet Bericht über den Gesetzentwurf betreffend die geschlossenen Hofgüter. Abg. Weber (Offenburg) wünscht Streichung einer Anzahl Güter in Durbach aus der Höferolle. Abg. Dr. Binz (natl.) erklärt sich gegen weitere Ausdehnung der geschlossenen Hofgüter, ebenso Abg. Geck (Soz.), Venedey (Dem.), Schüler (Zentr.), Fieser (natl.) Letzterer tritt insbesondere für die Erhaltung der bestehenden Hofgüter ein. Abg. Straub (natl.) weist darauf hin, daß ein Zwang bei der Bildung von Hofgütern ausgeschlossen ist. Minister Eisenlohr ist befriedigt, daß sich im ganzen Hause keine Stimme für die Abschaffung der bestehenden Hofgüter erhoben hat. Er betont, daß sich in Baden der Grundsatz der freien Theilbarkeit der Güter bewährt hat. Die Regierung verfolge mit dem vorliegenden Gesetz lediglich den Zweck, die weitere Verschuldung der bäuerlichen Bevölkerung hintanzuhalten; sie beabsichtige keineswegs, plutokratische oder aristokratische Bestrebungen zu begünstigen. Abg. Klein (natl.) erklärt sich gegen weitere Ausdehnung der Hofgüter. Staatsminister Nokk verweist die Durbacher Petenten auf den Weg der Einsprache gegen die Eintragung in die Höferolle. Abg. Fieser glaubt, daß der Reinertrag nur durch Abschätzung festgestellt werden kann. Minister Eisenlohr will diese Frage erst bei den Einführungsgesetzen zum Bürgerlichen Gesetzbuch berühren. Abg. Pfisterer (Antis.) wünscht, daß die Güter im Allgemeinen nicht unter 25 Morgen getheilt werden. Abg. Armbruster (Zentr.) bestreitet, daß ein Verlangen nach geschlossenen Hofgütern unter der Bevölkerung besteht. Abg. Weber (Offenburg) bittet, daß die Möglichkeit der Abschaffung der geschlossenen Hofgüter offen gehalten wird. Die Aenderungen in den Höferollen sollten taxfrei erfolgen. Die allgemeine Berathung ist geschlossen. — Der Gesetzentwurf wird nach den Beschlüssen der Kommission angenommen. Schluß der Sitzung 12 Uhr.

## Zur Wahlbewegung.

↗ **Emmendingen**, 20. Mai. Gestern früh traf der Candidat des V. Bad. Reichstagswahlkreises, Herr Ludw. Rau aus Freiburg hier ein, um in Begleitung mehrerer Parteiangehöriger von Freiburg und hier eine Fahrt in unsere Thalorte zu unternehmen zum Zwecke der Vorstellung vor den Wählern. Sowohl in Mußbach, als auch in Ottoschwanden und in Reichenbach wurden stark besuchte Versammlungen abgehalten, in denen Herr Rau zu den Wählern sprach. Seine Ausführungen machten ersichtlich einen nachhaltigen Eindruck auf die Anwesenden und mit Freuden ist es zu begrüßen, daß auch ausmitten der Wählerschaft zu den einzelnen Punkten des Programmes Fragen an den Candidaten gestellt wurden, die dieser in denkbar klarster Weise beantwortete. Reicher Beifall lohnte den trefflichen Redner überall und wird ihm auch die Ueberzeugung gebracht haben, daß er der richtige Mann ist für unsere gemeinsame gute Sache. Die Mahnungen verschiedener Redner, am Wahltage selbst seine Pflicht in vollem Maaße zu erfüllen derart, daß jeder nicht nur selbst zur Wahlurne schreitet, sondern daß er auch seinen Nachbarn, Knecht u. s. w. veranlaßt, die gleiche Pflicht zu erfüllen und von seinem Wahlrecht Gebrauch zu machen, fand überall die beste Aufnahme. Wir sind überzeugt, daß unsere Freunde das Ihrige thun werden, um dem allseits geachteten und beliebten Kandidaten ein Mandat für den Reichstag zu sichern.

↗ **Emmendingen**, 20. Mai. Am kommenden Sonntag den 22. Mai Mittags 4 Uhr wird der Kandidat der liberalen Partei für den 5. Wahlkreis, Herr Ludw. Rau von Freiburg sich den Wählern hier im Engelsaale vorstellen und sein Programm entwickeln. Die Versammlung ist eine öffentliche, zu der jeder Wahlberechtigte Zutritt haben wird. Wir empfehlen pünktliches Erscheinen zur festgesetzten Stunde, da der Kandidat am Abend des selben Tages noch anderwärts in Anspruch genommen und genöthigt ist, um 6 Uhr wieder wegzufahren. Bei dem allezeit bewährten vaterländischen Sinn der Einwohnerschaft von Stadt und Land ist an einem flotten Besuch der Versammlung seitens unserer Freunde nicht zu zweifeln.

⊙ **Sexau**, 20. Mai. Gestern abend besuchten uns einige Herren aus Freiburg und Emmendingen, um mit den hiesigen Wählern hinsichtlich der bevorstehenden Reichstagswahl Rücksprache zu nehmen. Die Verkündigung der Candidatur Rau-Freiburg fand lebhaftesten Beifall. Die Redner wurden mit lautem langanhaltendem Applaus überschüttet und verstanden es, uns zu einer warmen Begeisterung hinzureißen. Die Stimmung für die diesjährige Reichstagswahl ist eine sehr zuverlässige in hiesigem Orte und hoffen wir bestimmt, daß wenn auch die übrigen Orte unseres Amtsbezirkes so herzhaft für unseren Candidaten eintreten, wie man hier entschlossen ist, auf einen glänzenden Sieg.

**Freiburg.** Herr Anwalt Marbe (Zentr.) hat die Kandidatur für den 5. Wahlbezirk Freiburg-Breisach wieder angenommen.

**Konstanz.** Die Freisinnig-Demokratische Partei hat im ersten Wahlkreis den Landtagsabgeordneten Venedey, im zweiten Wahlkreis den Rechtsanwalt Muser als Reichstagskandidaten aufgestellt.

## Aus Baden.

✳ **Emmendingen**, 17. Mai. In heutiger Schöffengerichtssitzung, bei welcher Herr Dienstverweser Rechtspraktikant Schwörer als Vorsitzender, als Schöffen: Landwirth Chr. Aug. Schmidt von Eichstetten und Kaufmann August Müller jr. in Malterdingen, als Vertreter der Gr. Staatsanwaltschaft Amtsanwalt Zehr von Freiburg und als Gerichtsschreiber die Rechtspraktikanten Urth und Haas, sowie Aktuar Häfe fungirten, kamen folgende Fälle zur Aburtheilung: Unter der Anklage der Körperverletzung standen Landwirth G. J. W., Maler A. St., Schuhmacher O. R. und Landwirth Aug. H., sämmtlich von Eichstetten, vor den Schranken des Gerichts. Urtheil: W. 3 Monate, St. 2 Monate, R. 2 Monate 14 Tage und H. 2 Monate Gefängniß. — Ottilie H. von Heiligenzell erhielt wegen Diebstahl 5 Tage Gefängniß. — Taglöhner Severin Z. von Reuchen wurde wegen Unterschlagung zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der Körperverletzung war der Dienstknecht Wilh. B. von hier angeklagt. Das Urtheil lautete auf 2 Monate Gefängniß. — Gypser Johann H. von Bahlingen erhielt 7 Wochen Gefängniß. Ursache: Betrug. — Darüber daß man den Hausfrieden nicht brechen soll, darf während 14 Tagen Gefängniß der Taglöhner Aug. E. von Köndringen nachdenken. — Der Kellner Franz Hugo B. von Patschkau wurde wegen Bettels und Landstreicherei zu 4 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurtheilt. — 6 Wochen Gefängniß trug dem Landwirth Joh. Gg. E. von Bahlingen die begangene Körperverletzung ein. — Die Dienstmagd Maria B. von Gundelfingen erhielt wegen Diebstahl 14 Tage Gefängniß.

✳ **Emmendingen**, 20. Mai. Die Nachrichten von der Wahlbewegung empfehlen wir unseren Lesern besonderer Beachtung.

✳ **Emmendingen**, 19. Mai. Alle Wahlberechtigten der Stadt seien darauf aufmerksam gemacht, daß, wie amtlich bekannt gegeben, die Wählerlisten auf dem Rathhause zur Einsichtnahme aufliegen. Jeder Wahlberechtigte sollte in der Zeit vom 18. bis zum 25. d. Mts. sich davon überzeugen, ob sein Name in der Liste steht. Verspätete Reklamationen finden keine Berücksichtigung. Nun sind aber gesetzlich nur die in den Listen verzeichneten Personen zur Theilnahme an der Wahl berechtigt, und es dürfen daher nur diese zur Abgabe ihres Stimmzettels bei der Urne zugelassen werden. Alle in den Wählerlisten nicht Eingetragenen gehen sonach, selbst wenn sie die gesetzlichen Anforderungen in allen Punkten sonst erfüllen, ihres Wahlrechtes verlustig. Jeder, dem an der Ausnützung seines Wahlrechtes etwas liegt, sollte deßhalb im eigenen Interesse von der Befugniß zur Einsichtnahme der Wählerlisten Gebrauch machen.

s. **Emmendingen**, 20. Mai. Die im Saalbau Ramsperger abgehaltene „Cäcilienfeier des kath. Kirchenchors" nahm einen sehr schönen und würdigen Verlauf. Nachdem der Vorstand des Vereins, Herr Stadtpfarrer Sachs, die Anwesenden willkommen geheißen hatte, wurde mit dem Kaiser-Jäger-Marsch von Eilenberg, vorgetragen durch unsere treffliche Stadtmusik, das Programm begonnen. Hierauf trug der gemischte Chor Beethovens „die Ehre Gottes" vor. Herr Stadtpfarrer Sachs nahm alsdann das Wort zur Festrede, in welcher er namentlich des Wirkens des Kirchenchores sowohl im kirchlichen als weltlichen Gesang und seines tüchtigen Dirigenten Herrn Hauptlehrer Albicker, in warmen anerkennenden Worten gedachte und die Versammelten aufforderte, mit ihm in das Hoch auf den Kirchenchor einzustimmen. Nach einem Vortrag des gemischten Chores betrat Herr Hauptlehrer Albicker das Rednerpult, um in vorzüglicher Rede des Chores und seinen Dank abzustatten, dabei aber namentlich der großen Verdienste gedenkend, die Herr Stadtpfarrer Sachs sich in seiner nahezu 10jährigen Thätigkeit um die katholische Gemeinde erwarb, wie demselben insbesonders das herrliche Gotteshaus zu danken ist, mit welchem der Name Sachs auf immerwährende Zeiten verknüpft bleiben wird. In das Hoch auf den von der ganzen katholischen Gemeinde verehrten Seelsorger forderte Redner die Anwesenden auf einzustimmen, welchem freudig entsprochen wurde. Hierauf nahm das überaus reichhaltige Programm seinen weiteren Verlauf. Es würde zu weit führen, wollten wir die einzelnen Nummern des Programms anführen, jedoch gerne müssen wir gestehen, daß die sämmtlichen Leistungen sowohl des Chores als auch der Solisten sehr gute waren. Der Dirigent, Herr Hauptlehrer Albicker, verdiente in vollem Maße die ihm von dem Vereinsvorstande gespendete ehrende Anerkennung, denn die Leistungen bekundeten eine vorzügliche Führung. Ungemein angesprochen haben die Duette der Geschwister Martin. Die beiden Damen verfügten über ganz bemerkenswerthe schöne Stimmen, namentlich würden wir der Sopranistin empfehlen ihre Stimme weiter ausbilden zu lassen, da dieselben zu schönen Erfolgen berechtigt. Ebenso verdienen die übrigen Solisten die Herren Fuchs, Fehrenbach, Geyer alle Anerkennung. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß die deutschnationalen, vaterländischen Vorträge stürmischen Beifall fanden. Na und der Vereinshumorist? wird mancher unserer Leser fragen. Ja, sehen Sie, da kann man nichts mehr sagen, als was so oft schon gesagt wurde: Unser Blenkner ist einzig! Darin dürfte wohl alles Lob liegen, was wir und alle ihm spenden können. Wahre Lachsalven zeitigten seine Vorträge: „Immer ledig", „Fremdwörtercouplet", „die letzten 2 Thaler", bei dieser Scene gewann Herr Blenkner in Herrn Hauser einen würdigen Partner, „Schnase mit seiner Ruhe" und „Nordpolreise". Gegen Mitternacht hatten die Vorträge ihr Ende erreicht und die Anwesenden schieden mit dem Bewußtsein, einen genußreichen Abend verlebt zu haben. Dem „Cäcilienverein" aber rufen wir zu, weiter auf dem Wege der Förderung edler deutscher Gesangskunst fortzuschreiten, von welchem der Abend einen so schönen Beweis lieferte.

H. **Emmendingen**, 19. Mai. Gestern Mittag kurz vor 12 Uhr ereignete sich in der Brauerei Karcher ein schwerer Unglücksfall, trotzdem schon vielseitig gewarnt wurde, kommen immer wieder solche Fälle vor. Der 20jährige Brauergehilfe Leop. Doll von Ibach bei Oppenau wollte den von der Transmission aufgewickelten Riemen während des Ganges herunternehmen, wobei er zu nahe kam und von der Transmission erfaßt mehrere Male um dieselbe geschleudert wurde. Dem jungen, kräftigen, bedauernswerthen Menschen wurde der linke Arm unterhalb des Ellenbogens abgerissen, sowie derselbe Arm noch zweimal gebrochen, und außer den sonstigen inneren Verletzungen erlitt derselbe mehrere Rippenbrüche, sowie einen Bruch des rechten Armes. Der Unglückliche wurde sofort ins Spital verbracht, wo er hoffnungslos darnieder liegt. Der Fall ist um so bedauernswerther für die Eltern, da ihr älterer Sohn vor noch nicht langer Zeit um das Leben kam, indem er unter einen Bierwagen gerieth und derselbe ihm über die Brust ging.

m. **Aus dem Bezirk.** Das Programm zu dem VI. Sängerfest der „Freien Vereinigung der Landgesangvereine des untern Breisgaues" ist nunmehr erschienen und den einzelnen Bundesvereinen zugegangen. Dieses Fest findet Sonntag, den 22. Mai d. J., Nachmittags 2½ Uhr, in dem wohlbekannten Dorfe Heimbach statt. Das Festprogramm weist 3 Gesammtchöre und 12 Einzelgesänge der theilnehmenden 12 Bundesvereine auf; die Gesänge bieten eine große Manigfaltigkeit, sowohl nach Melodie und Text, als auch nach den Komponisten, von denen ältere und jüngere vertreten sind. Die Gemeinde Heimbach wird es sich jedenfalls angelegen sein lassen, die Sänger würdig zu empfangen und ihnen den Aufenthalt angenehm zu machen. Möge dem Feste recht günstige Witterung bescheert sein, damit die Sänger aus „frischer Brust und voller Kehl'" ihre Lieder erschallen lassen können und dadurch das deutsche Lied und seine Pflege fördern helfen.

** **Badenweiler**, 16. Mai. Die Einweihungsfeier der neuen protestantischen Kirche ist auf den 19. Juni festgesetzt. Der Großherzog und der Erbgroßherzog haben ihre Theilnahme an dem Fest zugesagt. — Seit gestern hält unsere Curkapelle in dem zur Zeit im herrlichsten Blüthenflor prangenden Curpark wieder ihre regelmäßigen Concerte ab.

** **Elgersweier.** Der verheirathete Bäckermeister Philipp Schmitt hier wurde durch die Gendarmerie verhaftet und nach Offenburg abgeführt. Es soll sich um ein Sittlichkeitsverbrechen handeln.

** **Säckingen.** Der flüchtige Raubmörder Konrad Ewig, welcher in Gemeinschaft mit dem in Basel verhafteten Kägi den etwas beschränkt gewesenen Korbmacher Hurt von Mumpf mit der Axt erschlug und dessen wenige Habseligkeiten an sich nahm, ist in Brüssel ergriffen worden. Ewig bestritt anfänglich, der Gesuchte zu sein, behauptete, der Stiefbruder dessen zu sein; doch das Signalement des Steckbriefes stimmte vollständig auf die ergriffene Persönlichkeit. Nach kurzem Depeschenwechsel zwischen den requirirenden Behörden und der Brüsseler Polizei wurde die Auslieferung beschlossen und Ewig befindet sich bereits auf dem Transport nach der Schweiz. Er hat inzwischen auch zugestanden, daß er der Gesuchte sei.

= **Engen**, 17. Mai. Ein fürchterliches Unwetter entlud sich heute Mittag von 4—½5 Uhr über Engen und dessen Umgebung. Nachdem schon eine geraume Weile vorher der Himmel derart verfinstert war, daß es beinahe unmöglich war, Mittags 4 Uhr zu lesen, begann ein leichter Regen zu fallen, der in kurzer Zeit in ein solches Hagelwetter überging, wie wir es seit 1889 hier nicht wieder erlebt haben. Die Körner fielen in Bohnen- bis Haselnußgröße und so dicht, daß in Kurzem der Boden mit einer etwa 5 Ctm. hohen weißen Schichte bedeckt war, aus der die hervorragenden abgeschlagenen Zweige und Blätter seltsam abstachen. Einen geradezu trostlosen Anblick gewähren die Bäume, die ½ Stunde vorher noch im reichsten Blüthenschmuck prangten und nun beinahe kahl ein trauriges Bild der Zerstörung bieten; was an Früchten angesetzt hatte, liegt alles am Boden. Die Felder sehen aus wie zerstampft, in den Feldwegen und auf den Straßen bildeten sich kleine Ströme, die Erde und Steine mit sich führend, alles überfluteten. Eben bricht die Sonne durch das verziehende Gewölke und beleuchtet kraß die Verheerungen. Die ganze Ansaat ist verdorben, alles muß frisch angesät werden. Stumm sieht man die Leute nach ihren Feldern sehen, Schmerz ist zu lesen in ihrem Angesicht über die bis jetzt umsonst geleistete Arbeit und über ihre betrogenen Hoffnungen auf ein gesegnetes Jahr nach so vielen recht mittelmäßigen Ernten. Wieder ein Mahnruf an unsere Landwirthe: „Versichert gegen Hagelschaden!"

** **Karlsruhe.** Das Fahrrad wird im bevorstehenden Reichstagswahlkampf zum erstenmal eine größere Rolle spielen. Wie aus Mannheim berichtet wird, macht dort der sozialdemokratische Verein die Radfahrer zur Verbreitung der Agitationsschrift „Rundschau" mobil. Jedenfalls dürften auch die Wahlresultate diesmal schneller am Zentralplatze bekannt werden, da sie von Radfahrern muthmaßlich aus den einzelnen Ortschaften an die Kreiszentrale befördert werden. Die Mannheimer Sozialdemokratie hat ein förmliches Ueberwachungssystem für nationalliberale Redner eingerichtet. Sie hat nämlich einen Fragebogen ausgegeben, worin folgende Fragen verzeichnet sind: 1) Wie stark war die Versammlung besucht? 2) Wie viel Mannheimer (auswärtige) Besucher waren darunter? 3) Wie viel Gegner der Nationalliberalen aus dem Dorfe selbst? 4) Welche Redner traten auf? 5) Wie verhielten sich der Bürgermeister und sonstige Beamte?

** **Heidelberg.** Am Samstag Abend nach 6 Uhr fiel der 8 Jahre alte Sohn Max Karl des Pferdebahnschaffners Aug. Recknagel oberhalb der neuen Brücke, wo er mit mehreren Kameraden auf einem Floß herumsprang, in den Neckar und ertrank. Herr Stadtrath Müller der sich zufällig in der Nähe befand und der schon wiederholt seinen opferwilligen Mannesmuth bewies, wo es galt, ein bedrohtes Menschenleben zu retten, sprang dem Kinde nach, hatte es auch bereits an den Haaren erfaßt, allein der Knabe entglitt wieder seiner Hand und sank in die Tiefe. Ebenso war das Bemühen zweier zu Hilfe herbeigeeilten Schiffer erfolglos. Erst gestern Morgen gelang es, die Leiche des Knaben unter dem zweiten Floß aufzufinden. Die tief gebeugten Eltern des hoffnungsvollen Knaben werden allgemein bedauert.

## Vermischte Nachrichten.

— Dürrheim. Herr Salineninspektor Buchrucker reiste letzte Woche nach Kiautschou, um im Auftrage der Reichsregierung das Land geologisch zu untersuchen. Die Reise dorthin dauert 6 Wochen. Etwa in einem halben Jahr wird er wieder zurückkehren.

— In Zellhausen im Hessischen wurden von 33 Knaben an 2 Vormittagen 52 Gießkannen voll Maikäfer eingesammelt. Jede Kanne nimmt 3500 Käfer auf, sodaß sich das Riesenquantum in den wenigen Sammelstunden auf 182,000 Maikäfer beziffert.

— Ein tragischer Zwischenfall ereignete sich in der holländischen Kammer in Amsterdam. Der Abg. Bahlmann, der Führer der katholischen Fraktion, stand auf der Rednerbühne und hielt eine Rede über den persönlichen Heeresdienst, als er plötzlich vom Schlage getroffen todt zu Boden sank.

— Ueber Ehescheidungen in Dakota schreibt ein Leser der englischen Monatsschrift „Humanitarian". Dakota ist ein Staat der amerikanischen Union, in welcher man nur kurze Zeit leben muß, um rechtmäßig sich scheiden zu lassen. In den meisten Staaten ist allermindestens ein einjähriger Aufenthalt nöthig, in Dakota genügen 90 Tage. Da in Nord-Dakota Scheidungen wegen unzählbaren Gründen erlangt werden, z. B. Trunkenheit, Grausamkeit, Desertion, schlechtem Unterhalt ꝛc., so sind im kleinen Städtchen Fargo allein 200—300 Bürger, welche sich ansiedeln, nur um nach 90 Tagen Scheidungsklage einzureichen.

— Ein sicheres Mittel gegen die Influenza ist Schafgarbenthee und Schleuderhonig. Man trinke beim Beginn der Krankheit Morgens und Abends eine Tasse Schafgarben-Thee mit einem Eßlöffel voll Schleuderhonig, und nach kurzer Zeit ist man vollständig wieder hergestellt. Ein Schupfen ist nach dem Genuß einer Tasse solchen Getränkes sofort weg und schwächliche, kränkliche, bleich aussehende Kinder und Erwachsene sollten den Thee zum gewöhnlichen Getränk machen.

— Der Schuster Collins aus Kansas schloß bei Ausbruch der Feindseligkeiten gegen Spanien seine Bude und hängte an die Thür ein Stück schwarzes Tuch und einen Zettel mit der Aufschrift: „Geschlossen wegen Trauer über ein christliches Volk, das zur Barbarei des Krieges hinabsteigt." Bravo!

— Die Impfzwanggegner wollen jetzt ähnlich wie die Alkoholfeinde eine eigene politische Partei bilden und in allen Wahlkreisen Kandidaten aufstellen.

— Der wachhabende Arzt im Berliner Krankenhause Friedrichshain wurde neulich um vier Uhr Morgens herausgeklingelt. Im Aufnahmezimmer findet er einen schwankenden, wankenden „Stromer". Auf die Frage, was ihm fehle, antwortet der „Kranke" in kläglichem Tone, daß ihm seit drei Wochen die Haare ausgingen!

— In Trier erschoß sich in einem Gasthofe eine junge Dame, nachdem sie auf der Post folgendes Telegramm an einen Offizier in Metz aufgegeben hatte: „Ich erschieße mich heute Nacht im Hotel Venedig." In der Presse wird jetzt die Frage aufgeworfen, ob die Post nicht verpflichtet war, von dem Inhalt der Depesche ungesäumt dem Wirthe und der Polizei Kenntniß zu geben.

## Neueste Nachrichten.

§ Berlin, 19. Mai. Die Notifikationen des am 6. März in Peking unterzeichneten deutsch-russischen Vertrages betr. die Kiautschoubucht sind heute im Auswärtigen Amt zwischen Staatssekretär Hüber und dem chinesischen Gesandten Lii Hai Hwan ausgewechselt worden.

§ Friedrichsruh, 19. Mai. Die Meldung eines Berliner Morgenblattes, nach welcher Fürst Bismarck neuerdings erkrankt und Professor Schwenninger telegraphisch hierher berufen sei, ist rein erfunden. Geh. Rath Schwenninger befindet sich seit 2 Tagen hier. Fürst Bismarck hat in den letzten Tagen keine Spazierfahrt unternommen, ist jedoch nur des schlechten Wetters wegen zu Hause geblieben. Professor Begas ist gestern Abend von hier wieder abgereist.

§ Hamburg, 19. Mai. Hier vorliegende zuverlässige Nachrichten lauten, daß der Zustand des Fürsten Bismarck unverändert und eine neue Erkrankung nicht eingetreten ist. Die Anwesenheit des Geheimrathes Schwenninger ist durch den allwöchentlichen Besuch beim Fürsten herbeigeführt.

§ Plymouth, 18. Mai. Der britische Torpedojäger „Sunfish" kollidirte heute im Sund mit einer Galeasse, welche darauf sank. Die „Sunfish" erhielt ein Loch im Bug.

§ Jokohama, 19. Mai. Die japanische Presse spricht in der Erörterung der Rede Chamberlains die Meinung aus, die Zeit sei gekommen für ein Bündnis mit England. Die beiden leitenten Blätter schweigen bis jetzt über diesen Gegenstand.

## Lord Gladstone gestorben.

London, 19. Mai. Gladstone ist heute früh 5 Uhr ruhig verschieden. Er schlief von 1 Uhr bis zum Eintritt des Todes. Seine Gemahlin und andere Familienmitglieder weilten am Sterbebette. — Harcourt, welcher gestern Abend auf dem Banket der liberalen Vereinigung eine Rede halten sollte, erhob sich nach dem Tischgebet und entschuldigte sich, dem Banket nicht beiwohnen zu können, da ihm der bevorstehende Verlust nicht nur eines Kollegen, sondern auch lieben Freundes sehr nahe gehe. Harcourt fügt hinzu, die Stimmen der politischen Leidenschaft müßten verstummen vor dem Sterbebette eines solchen Staatsmannes, der so lange Zeit der Führer der liberalen Partei gewesen sei. — Der Prinz von Wales hat an Gladstone's Sohn, Henry Gladstone, ein Telegramm gerichtet, in welchem er seine Theilnahme ausspricht.

Gladstone, William Ewart, englischer Staatsmann, geb. 29. Dez. 1809 als Sohn eines reichen Kaufmanns in Liverpool, 1834 toryistisches Parlamentsmitglied und Unterstaatssekretär für die Kolonien im Ministerium Peel, Mai 1843 Präsident des Handelsamtes und Mitglied des Kabinets, 1845 Staatssekretär für die Kolonien, im Dezember 1852 Schatzkanzler, 1858 außerordentlicher Lordkommissar auf den Jonischen Inseln. Juni 1859 bis Jul 1866 Schatzkanzler im liberalen Ministerium, 1868—74 u. 1880—85 Premierminister, ausgezeichneter Finanzmann und Redner, machte sich die Wahlreform (1884) und die Regelung der wirklichen Verhältnisse zur Aufgabe, 1868 wiederum Premierminister, beantragte das Zugeständniß von Home Rule an Irland, was den Abfall der Unionisten von seiner Partei und seinen Sturz zur Folge hatte.

§ London, 19. Mai, „Daily Telegraph" meldet aus Tsientsin vom 17., Japan sei bereit, sich England zu einer bestimmten aktiven Politik anzuschließen, die darauf berechnet sei, eine Kontrolle über die Regierung in Peking auszuüben, die Einführung von Reformen in der Chinesischen Verwaltung zu veranlassen, Rußland zurückzudrängen und China vor der Anarchie oder der gänzlichen Aufsaugung zu schützen. Japan sei ferner bereit, 300 000 Mann auf dem Festlande zu stationiren und außerdem mit seiner Flotte Beistand zu leisten.

§ Peking, 19. Mai. Prinz Heinrich von Preußen nahm gestern Abend an einem Ball theil, welchen der englische Gesandte und Gemahlin veranstaltet hatten. Das Fest nahm in allen Theilen einen glänzenden Verlauf. Der ganze ausgedehnte Komplex der Gesandtschaft war durch 2000 Lampions beleuchtet, das einen wundervollen Anblick gewährte. Prinz Heinrich hatte seine eigene ausgezeichnete Streichkapelle zur Verfügung gestellt. Der Prinz unterhielt sich leutselig mit den Gästen und schied in später Stunde von ihnen. Jeder in Peking anwohnende Europäer nahm an dem Feste theil. Der Prinz wird heute dem Toungly-Yamen einen Besuch abstatten.

## Drahtnachrichten des „Hochberger Boten"

§§ **Peking**, 20. Mai. Prinz Heinrich trat die Reise nach der großen Mauer an. Seine Rückkehr wird am Sonntag erwartet. Die Festlichkeiten zu Ehren des Prinzen sind gestern mit einem Balle in der russischen Gesandtschaft abgeschlossen worden.

§ **Prag**, 20. Mai. Eine Kesselexplosion zertrümmerte gestern früh einen fahrbereiten Moldaudampfer. Ein Kind wurde zwei Stockwerk hoch geschleudert und getödtet. Von den 20 Deckpassagieren wurden drei Getödtete und sieben Verwundete aufgefunden. Zwei werden noch vermißt.

§§ **Brest**, 19. Mai. Auf der Station Gouesnou fand ein Zusammenstoß zweier Züge statt. Eine Anzahl Waggons wurden zertrümmert und man befürchtet, daß einige Personen verletzt sind, da die Züge voll mit Wallfahrern besetzt waren.

§§ **London**, 20. Mai. Der Tod Gladstones wird im ganzen Lande als ein nationaler Verlust anerkannt. Alle Blätter erscheinen in Trauerrand und widmen ihm eingehende Nachrufe. Es wird der allgemeine Wunsch ausgesprochen, die Leiche in der Westministerabtei beizusetzen. Die öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privathäuser sind Halbmast geflaggt. Der Wittwe gingen Beileidsschreiben von der Königin, dem Prinzen von Wales und den übrigen Mitgliedern des Königshauses zu.

§§ **Chartes**, 20. Mai. Eine heftige Feuersbrunst zerstörte in der Nacht zum Donnerstag fast das ganze Dorf Puitsdronet. 22 Häuser mit Scheunen und Extravorräthen sind eingeäschert. Zwei Erwachsene und zwei Kinder verbrannten.

## Muthmaßliches Wetter.

Für Samstag und Sonntag ist größtentheils bewölktes, aber in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

## Hypnose in der Krankenpflege.

Die Hypnose hat neuerdings in der Krankenpflege besondere Bedeutung erlangt. Seit mehreren Jahren werden nämlich in der Irrenanstalt Burghölzli bei Zürich unter der Leitung von Professor Forel für die Nachtwachen bei unruhigen und selbst gefährlichen Kranken hypnotisirte Wärter verwendet. „Es ist mir gelungen," so schreibt Prof. Forel darüber in seinem Lehrbuch des Hypnotismus, „durch Suggestion diejenigen Ideenverbindungen festzulegen, die einen normal Schlafenden wecken, und diejenigen, die er überhören soll, auszuschalten, so daß er z. B. bei einem großen Lärm ruhig weiterschläft, während das leiseste Geräusch anderer Art ihn weckt. Ich hypnotisiere z. B. einen Wärter und erkläre ihm, daß er den größten Lärm nicht hört und davon nicht erwacht. Ich klatsche mit den Händen vor seinen Ohren, pfeife laut in seine Ohren; er erwacht nicht. Dann sage ihm, daß er auf dreimaliges leises Knistern meines Nagels (so leise, daß kein Anwesender es hört) erwachen werde. Er erwacht sofort darauf, erinnert sich des Knisterns, hat aber vom Klatschen und Pfeifen nichts gehört. Dann erkläre ich ihm, daß er Nachts vom größten Lärm und Klopfen des tobenden Geisteskranken durchaus nichts hören und ruhig weiter schlafen wird, dagegen sofort aufwacht, sobald ein Kranker etwas Ungewohntes oder Gefährliches thut. Seit 10 Jahren führe ich dieses Verfahren stets bei allen Wärtern der unruhigen Abtheilungen durch, die es wollen (es sind fast alle), und seither sind die nervösen Erschöpfungen, Schlaflosigkeiten u. s. w. aus jenem Personal so gut wie verschwunden, während die Ueberwachung der Kranken an Sicherheit zugenommen hat. In gleicher Weise lasse ich im Bett neben selbstmordgefährlic[illegible] Wärter schlafen, die ich vorher auf [illegible] suggestiven Reaktion geprüft habe, und [illegible] gestion, vortrefflich zu schlafen, kein St[illegible] zu hören, aber beim gelindesten Versuch [illegible] dem Bette zu gehen oder sich etwas anzu[illegible] wachen oder nach Wiederversetzung des [illegible] sofort wieder einzuschlafen. Dies geschieht [illegible] lichkeit, daß manchmal derart überwachte [illegible] für behext hielten. Wärterinnen, die bis [illegible] ununterbrochen ihren Dienst verrichteten [illegible] ganzen Tag fest arbeiteten, blieben ganz f[illegible] sahen gut aus und zeigten keine Spu[illegible] Freilich gehören dazu sehr suggestible Le[illegible] stets mehrere Wärterinnen und Wärt[illegible] Dingen geeignet sind."

Verantwortlich: A. End[illegible]
Druck und Verlag der Druck- u. Verla[illegible] vormals Dölter in Emmend[illegible]

**Wegen Stoffandrang[illegible]** müssen wir heute das Feuilleton ausfallen[illegible] wir um gütige Nachsicht bitten.

Verlag des „Hochberg[illegible]

Neustädter Pferdeloose (Ziehung 1. Juli.)

Weimar Loose (Ziehung 11.—13. Juni.)

# Reichstagswahl!

Am Sonntag, den 22. Mai d. J., Nachmittags 4 Uhr

findet im

**Engel-Saale zu Emmendingen**

eine

# Oeffentliche Versammlung

statt, in welcher unser Candidat,

## Herr Ludwig Rau

**von Freiburg** sein Programm entwickeln wird.

Zu dieser Versammlung werden die Wähler unseres Wahlkreises freundlichst eingeladen.

**Das liberale Wahlkomité.**

---

## Gänzlicher Ausverkauf

### in Herren- und Knaben-Kleidern

### 11 Eisenbahnstr. 11.

Da unser Lokal am 1. Juli d. J. vollständig geräumt sein muß und wir noch ganz bedeutende Waarenvorräthe haben,

**so verkaufen wir von heute ab bis zum Schluß zu jedem annehmbaren Preis.**

**Herrenkleider-Fabrik**

## Jos. Wertheimer & Sohn,

3709

Eisenbahnstraße 11. **Freiburg i. B.** Eisenbahnstraße 11.

---

Der Unterzeichnete vermittelt:

**Capitalien** auf **erstes** und **gutes II.** liegenschaftliches Unterpfand,

**Darleihen** auf Wechsel und Schuldschein mit guter Bürgschaft,

den Verkauf von **hypothekarisch gesicherten Forderungen, Restkaufschillingen, Gleichstellungsgeldern etc.,**

den An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Loosen etc.

**B. Böhler,** 3687

Commissions- und Hypothekengeschäft,

Freiburg, Schiffstr. 3, nächst der Kaiserstraße.

---

**Man verlange**

illustrirte Preisliste gratis und franko!

**M. Springer,**

**Freiburg i. B.,** Unterlinden.

Dépôt Basel.

**Möbelschreinerei, Tapeziergeschäft.**

Spezialität:

Lieferung vollständiger bürgerlicher Wohnungs-Einrichtungen.

Aufträge frachtfrei bei Garantie guter Ankunft. 3662

---

**chtbriefe** liefert schnell und billigst **A. Dölter's Buchdruckerei.**

---

## Bauarbeitvergebung.

Die Bauarbeiten zu einem neuen Farrenstall als Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schlosser-, Schreiner- und Glaserarbeiten im Betrage von 3800 Mk. sind auf dem Wege öffentlicher Verdingung zu vergeben, nach Prozenten des Voranschlags.

Die Pläne und Bedingungen liegen auf dem Rathhause zu **Sezau** offen.

Angebote sind bis **längstens 28. Mai d. Js.** an den Gemeinderath verschlossen einzureichen.

Ferner versteigert die **Gemeinde Sezau** 4 Stück irdene und 2 eiserne Zimmeröfen sowie sämmtliche Fenner, Thüren und Läden vom Rathhause am **Mittwoch, den 24. Mai 1898, Nachmittags 4 Uhr,** auf dem **Rathhause** zu Sezau. 4248

Sezau, den 18. Mai 1898.

**Der Gemeinderath.**

Wolfsperger Bürgermstr.

---

## Hutlager Held,

**Freiburg, Friedrichstraße 7.**

**Abtheilung für billige Hüte.** 3740

**Herrenhüte von Mk. 1.50, Knabenhüte von Mk. 1.— an.**

---

**MAGGI** ist ganz vorzüglich, um augenblicklich jede schwache Suppe höchst schmackhaft und kräftig zu machen. In Originalfläschchen von 35 Pfg. an bei

4087 **Wwe. Reichelt.**

Als ganz vorzüglich empfehle noch die fertigen Suppen Marke „Kreuz-Stern" à 10 Pfg. das Täfelchen für 1/2 Liter Suppe.

---

## Pianinos

neu von Mk. 380 an.

Neueste Konstruktionen.

5jähr. Garantie. Ratenzahlungen.

**Karl Ruckmich,**

Großherzogl. bad. Hoflieferant,

**Freiburg i. B.** 4128

---

## Köchin-Gesuch!

Eine tüchtige Köchin kann bei hohem Lohn sofort oder 1. Juni in ein Gasthaus in **Freiburg** eintreten. 4247

Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Blattes.

---

**KREBS WICHSE**

giebt den schönsten Glanz.

---

## Verloren

letzten Mittwoch ein großer blauer

**Regenschirm.**

Abzug den gegen Belohnung im Löwen. 4254

---

## Ulmer Dogge

1 Jahr alt, garantirt rasserein, billig zu verkaufen. 4253

**Franz Schwärzle,**

Bombach b. Kenzingen.

---

Keine Nahrungssorgen mehr, wer eine Alleinverkaufsstelle meiner patentamtl. geschützt., Aufsehen erregenden Erfindung übernimmt. Offert. „Alleinverkauf" Nr. 780 postl. Aachen. 4250

---

## Tapeten!

**Naturell-Tapeten** von 10 Pf. an

**Gold-Tapeten** „ 20 „ „

in den schönsten und **neuesten Mustern.**

Musterkarten überallhin franko.

**Gebr. Ziegler** in Lüneburg. 3571



**Nr. 118. (1. Blatt.) Emmendingen, Sonntag, 22. Mai 1898. 32. Jahrgang.**

# Hochberger Bote.

## Tagblatt und Verkündigungsblatt

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

**Beilagen:** „Illustrirtes Unterhaltungsblatt" u. „Praktische Mitteilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft".

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Postzeitungsliste 3416. — Fernsprechanschluß 3.

**Bezugspreis** mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur Mk. 1.50. — **Anzeigen:** die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.


### Die reichen Erfolge

der historischen Zusammenkunft des Prinzen Heinrich von Preußen mit dem Kaiser von China schreibt die Londoner „Times" wesentlich dem Takte des Prinzen zu. Man kann den Aerger des Blattes darüber, daß Prinz Heinrich in Peking war und wie er dort gefeiert worden ist, aus dem Artikel herauslesen. Ein kleines Trostpflaster haben die Engländer aber doch; eine englische Gesellschaft baut eine Eisenbahn Nanking-Shanghai-Hongkong-Ningpo, welche die reichsten chinesischen Gebiete erschließt. Der Vertrag ist bereits vom chinesischen Ministerium des Aeußeren genehmigt worden. — Prinz Heinrich überreichte dem Kaiser von China herrliche Vasen, der Sohn des Himmels revanchirte sich ebenfalls mit Vasen, sowie mit zwei von der Kaiserin-Wittwe selbst gemalten Fächern. Die Unterhaltung war sehr ungezwungen. Dem Prinzen wurden die höchsten Ehren zutheil.

### Es ist etwas Wahres daran,

daß ohne Terminhandel die deutschen Börsen viel kaltblütiger bleiben und sich weniger leicht von den Spekulanten hin und her werfen lassen, als die Börsen, wo der Terminhandel blüht. Man vergleiche nur folgende Uebersicht: Der Weizen kostete in

| | Neuyork: | | Berlin: | |
|---|---|---|---|---|
| am 7. Mai | 297,25 | Mk. | 248 | Mk. |
| „ 9. „ | 300,55 | „ | 249 | „ |
| „ 10. „ | 345,00 | „ | 257 | „ |
| „ 11. „ | 352,35 | „ | 252 | „ |
| „ 12. „ | 330,75 | „ | 251 1/2 | „ |

### Die Weiber

haben bei den italienischen Krawallen eine furchtbare Rolle gespielt. In den meisten Städten marschirten sie an der Spitze der Aufständigen. In Nawacchio (Provinz Pisa) gebärdeten sich die Frauen geradezu toll und stellten sich den Soldaten vor die Gewehre mit den Rufen: „Schießt nur auf uns Weiber!" In Pontedera (Provinz Toskana) stürmten Frauen die Bäckerläden, indem sie schrieen: „Gebt uns Brot, gebt uns Arbeit, hoch die Revolution! In langem Zuge marschirten sie auf's Rathhaus, wo der Bürgermeister erschien, um eine Ansprache zu halten. Plötzlich fällt ein Schuß und dies ist das Signal zu einem ungeheuren Wuthausbruch, dem mehrere Offiziere zum Opfer fallen, indem sie auf der Stelle getödtet werden. Massenhaft kommen Revolverschüsse aus der Mitte der Menge. Trotzdem läßt der Militärkommandant achtmal die Menge durch Trompetensignale warnen, bevor er Befehl zum Feuern gibt. Dann wird geschossen und es entsteht ein wahres Gemetzel, da die Aufrührer nicht weichen. Eine Frau springt wuthentbrannt aus der Menge hervor, schießt die vorgehaltenen Gewehre bei Seite und schießt mit einem Revolver einen Soldaten nieder. Dessen erbitterte Kameraden spießen sie mit den Bajonetten auf. In einem Hause stand eine Frau mit ihrem neunjährigen Kinde am Fenster. Eine Kartätschenkugel riß dem Kinde den Kopf ab, die Mutter blieb unverletzt. Die Verletzungen durch das neue 5-Millimetergewehr sind fürchterlich. Wo die Kugel dem leichtesten Widerstand begegnet, richtet sie die schrecklichste Zerstörung an; alle an Kopf und Brust Verwundeten sind gestorben. König Humbert hat angeordnet, bedürftige Familien der eingezogenen Soldaten aus seiner Privatschatulle zu unterstützen. Das will viel sagen bei den immerhin beschränkten Mitteln, über welche der König von Italien nur verfügt.

### Alles ist einig darin:

so geht es nicht weiter, wird der „Köln. Ztg." aus Transvaal geschrieben. Es liegt eine Spannnng in der Luft, die kaum anders als durch ein Gewitter gelöst werden kann. Der mögliche Krieg mit England gilt nicht länger als ein Uebel; man wünscht ihn allgemein herbei. Dieser Wunsch hat insofern eine bedenkliche Seite, als er von der großen Masse der Buren getheilt wird. Sie fühlen sich siegesgewiß: sie „haben die Engländer immer geschlagen und werden sie wieder schlagen!" Das ist ihr fester Glaube. Der Krieg bedeutet aber für die große Masse der Buren das Ende der Noth. Jeder Bure ist wehrpflichtig; allein er schlägt sich nicht unentgeltlich für sein Vaterland. Er wird dafür gut bezahlt, ja fürstlich entlohnt. Die Rothröcke können doch nicht gut schießen, sagt er. Die Regierung steht unter dem Drucke dieses Wunsches ihrer Bürger, und da liegt für sie die Versuchung nahe, nicht zu warten, bis es dem englischen Kolonialminister Chamberlain paßt, sondern die Entscheidung herbeizuführen, wenn es England nicht paßt, wenn es vielerorts engagirt ist wie gegenwärtig. Haben wir uns einmal vor England ganz sicher gestellt, sagen sie, dann brauchen wir die Fremden im Lande nicht zu fürchten und können sie frei in's Land kommen lassen, um die Bodenschätze zu heben und sich und uns reich zu machen.

### Die Getreidepreise

der nordamerikanischen Märkte sind in den letzten Tagen rapid zurückgegangen, in Neuyork für Weizen von 178 1/2 auf 150 1/2 Cents, d. h. um fast 44 Mark pro Tonne (20 Ztr.) Die Wirkung der von dem Neuyorker Spekulanten Leiter inscenirten „Schwänze" wurden also nach einer Woche vollständig aufgehoben. Auch auf dem Berliner Produktenmarkt gingen die Weizenpreise für den Julitermin um 7 1/2 Mk. und für den Septembertermin um 2 1/2 Mark, die Roggenpreise für Juli um 4 Mark, für September um 3 Mk. zurück. Letzte Woche hatten in Berlin die Getreidepreise ihre Höhe erreicht, der Weizen mit 262 Mark, der Roggen mit 176 Mark für 20 Ztr. Gegenüber dem 23. Mai 1897 stand der Roggen um 55 Mk., der Weizen aber um mehr als 100 Mark höher. Zieht man die letzten zehn Jahre heran, so sieht man, daß der Roggen nur 1891 höher stand; der Durchschnittspreis des nächsthöchsten Jahres 1892 kam mit 176 Mark dem gegenwärtigen Preis gleich. Der Weizenpreis hatte letzte Woche den des theuren Jahres 1891, der damals 224 M. betrug, um 40 Mk. überholt und war um fast 70 Mark höher als 1890, dem zweithöchsten Jahr des Jahrzehnts.

### Rundschau.

* Der Bundesrath hat die Resolutionen des Reichstages zum Reichshaushalt für 1898 und zu den Petitionen wegen Abänderung des Ministerpensionsgesetzes dem Reichskanzler, bezw. den zuständigen Ausschüssen und die Vorlage betreffend den Entwurf von Bestimmungen über die Feststellung der Börsenpreise von Werthpapieren dem 4. und 6. Ausschuß überwiesen. Die Militärstrafprozeßordnung nebst dem Einführungsgesetz, der Gesetzentwurf betreffend die Dienstvergehen richterlicher Militärbeamten und deren freiwillige Versetzung auf eine andere Stelle oder in den Ruhestand wurden in der Fassung der Reichstagsbeschlüsse angenommen.

* Als die Equipage mit dem Kaiser Mittwoch Vormittag in Berlin die Sommerstraße entlang fuhr, stürzten plötzlich die beiden vorgespannten Pferde, sie konnten jedoch, ohne daß ein Unfall passirt wäre, wieder auf die Beine gebracht werden. Der Kaiser verließ den Wagen und unternahm seinen gewohnten Spaziergang durch den Thiergarten.

* Zum Fall Grünenthal verlautet aus Berlin, daß die Reichsbank gegen den in Untersuchungshaft befindlichen Oberkassirer eine Zivilklage auf Erstattung des durch seine betrügerischen Handlungen verursachten Schadens hat anstrengen lassen. Der Werth des Streitgegenstandes ist auf 196,000 Mk. angegeben worden, woraus zu schließen ist, daß von den gestohlenen Scheinen bisher 196 Stück in Zahlung gegeben und zur Kenntniß der Behörden gekommen sind. Die Reichsbank hat sich in der Klageschrift die Erhöhung ihrer Schadenersatzansprüche vorbehalten und zwar für den Fall, daß noch weitere Unterschlagungen oder falsche Scheine entdeckt werden sollten. Erzielt sie ein vollstreckbares Urtheil, so will die Reichsbank die bei Grünenthal und seiner Geliebten beschlagnahmten Geldbeträge in Anspruch nehmen.

* Ueber die letzten Augenblicke Gladstone's wird der „Neuen Freien Presse" noch aus London unterm 18. Mai gemeldet: Die starke Constitution des Sterben-

---

### Talent und Liebe.

Roman von Emil von Theiß. 4

Der Rätin schießt die Anrede „gnädige Frau" durch den Kopf. „Zu Geschäftszwecken, Frau v. Lohoff," sie betont „Frau von Lohoff" ganz besonders, „ist es nie zu früh."

„Das beruhigt mich," giebt diese zurück, „es würde mir lieb sein, wenn ich die Schlüssel zur Wohnung bekommen könnte, meine Möbel sind schon auf der Bahn, ich möchte heute Morgen mit dem Einräumen beginnen." Sie sagt das so traurig, überhaupt ist etwas so Rührendes über sie ausgebreitet, daß die Rätin augenblicklich außer stande ist, ihr ihren Entschluß mitzutheilen. Sie steht auf, bittet sie, einen Augenblick zu warten, sie werde sie selbst hinübergeleiten. Das „sehr freundlich" von Frau von Lohoff klingt wieder so zaghaft!

Nelly ist allein, ermattet läßt sie sich ein wenig in den Korbstuhl zurücksinken, ihr Blick gleitet prüfend über ihre Umgebung. Sie befindet sich im Prunkzimmer; es wird gewiß nur bei festlichen Gelegenheiten geöffnet; die mit Leinwandkappen überzogenen Möbel, die verhüllten, atmosphärischen Porzellanfiguren beweisen es. Die Rouleaux zog die Köchin eben erst auf, die Luft ist etwas dumpf. Die Bilder stellen bestimmt die Besitzer des Hauses, Herrn und Frau Spohr in jugendlichem Alter dar; er hat ein glattrasiertes, gutmüthiges Gesicht; sie ist hübsch gewesen, aber ein strenger Ausdruck liegt um den geschlossenen Mund.

„Ach, verzeihen Sie.." Ein allerliebstes blondes Mädchen steht vor ihr; Hedwig, welche es vor Neugier nicht ausgehalten hat, die neue Mieterin zu sehen, spielt mit Glück die Erstaunte.

„Ist meine Mutter schon dagewesen? Ja? Nun Sie wollen heute einziehen, Mittwoch ist ein guter Tag; hoffentlich gefällt Ihnen die Wohnung, gnädige Frau, Sie haben dieselbe noch gar nicht gesehen, mögen Sie recht glückliche Tage darin verleben," sagte sie halb verlegen, und ehe sie sichs eigentlich versieht, schüttelt sie sich mit Frau von Lohoff die Hand. Sie sieht so traurig aus; beinahe klingt es wie Hohn, daß sie ihr glückliche Tage wünscht; aber gerade wer unglücklich ist, kann diesen Wunsch doch besonders gebrauchen.

Frau von Lohoff nickt stumm ihren Dank, und den Blick, den sie dem jungen Mädchen dabei zuwirft, glaubt dieses nie im Leben wieder vergessen zu können. Das ist ein wunderbares Leuchten darin, ein Etwas, was sie noch nie zuvor in einem Menschenauge entdeckt hat; durch den feinen Lederhandschuh fühlt Hedwig das schmale, warme Händchen der Dame.

„Da kommt Mama, wenn .. wenn ich Ihnen behilflich sein könnte, gnädige Frau, Sie sind fremd hier, bitte, ich thue es gern!"

Frau von Lohoff lächelt verbindlich, sie weiß nicht, was sie antworten soll, der Gesichtsausdruck der Rätin ermuntert sie durchaus nicht, das freundliche Anerbieten anzunehmen.

„Frau von Lohoff wird wohl für alles bestens gesorgt haben, nicht wahr? Darf ich bitten?" Damit deutet Martha nach der Thür. In demselben Augenblick tritt Kurt ein, er verneigt sich, da seine Mutter keine Vorstellung erfolgen läßt, thut er es selbst, wenn auch etwas unbeholfen. Sofort erkennt er die Dame, welche er in Wiesbaden gesehen hat; ihre Erscheinung, ihr Wesen berühren ihn ebenso angenehm wie damals. Doch er erwähnt dieses Umstandes nicht.

„Wenn Ihnen Leute zum Transport der Möbel gefällig sind, gnädige Frau, so .."

„Ich danke, mein Packer hat alles besorgt," antwortete sie schnell; die Rätin steht schon an der Thür, ihre Kinder sind ihr viel zu entgegenkommend gegen die Kasinodame; sie geht mit ihr hinaus.

Die Sonne scheint warm in das hohe Zimmer, Kurt steht mitten aus der Sonnenhelle zwei wunderbare graudunkle Augen dankbar auf sich gerichtet, und er macht die Erfahrung, welche Wirkung ein dankbarer Frauenblick auf Männer auszuüben vermag.

Ist es ein Zufall, daß er ans Fenster tritt und mit den Augen die beiden Damen verfolgt, welche über den Markt dem anderen Hause zuschreiten? Seine Mutter, groß, stark, energisch; Frau Nelly von Lohoff, der Name Nelly scheint ihm von ihr unzertrennlich, klein, zierlich, zaghaft daneben.

Hedwig steht neben ihrem Bruder, sie lehnt den Kopf an seine Brust.

„Nun?" fragt sie endlich.

„Ja, ja," läßt er sich stark vernehmen und dreht sich um, um in das Comptoir zu gehen. Plötzlich errötet Hedwig. Herrn von Rethels schlanke Gestalt biegt eben um die Ecke.

„Nun ist sie ja da," sagt Lenchen auf dem Flur zu Kurt.

Er läßt ein kurzes „Ja" ertönen und geht schnell die Treppe hinunter, er will die Aeußerung des Faktotums, dessen Urtheil über fremde Personen beim ersten Sehen, auch wenn es sich wie hier nur aus dem Hinterhalt, durch das vielbenutzte Guckfensterchen in der Küchenthür vollzieht, unwiderruflich feststeht, über Frau Nelly von Lohoff nicht hören. Er setzt sich an die Arbeit, zuweilen tritt er an die Ladenthür und sieht, ob seine Mutter noch nicht wieder zurückkommt; dabei hat er das Gefühl, als ob er hinübergehen müsse, doch er bleibt, die Dame hat ja jede Hilfe abgelehnt. 54,19

Georg Dengel kritzelt heute mit einem Eifer wie selten; Kurt scheint es, als ob er noch etwas bleicher aussähe als sonst, doch das liegt wohl an der Beleuchtung.

Ein Haus mit einer Fensterreihe ohne Vorhänge, ohne Rouleaux, wie das, welches Frau von Lohoff beziehen will, macht niemals einen wohnlichen Eindruck. Nelly wirft einen trüben Blick hinauf und einigermaßen bange klopft ihr Herz bei dem Gedanken: Hier sollst Du wohnen und zwar ganz allein. Das „Bitte Frau von Lohoff" der Frau Stadträtin scheucht sie aus ihren Träumen, denen sie sich während des Ganges über den Marktplatz hingegeben hat.

* Neue Waffenröcke. Auch für die Infanterie- und Sanitätsoffiziere werden jetzt blaue Waffenröcke von bedeutend hellerem Farbenton, als bisher, eingeführt. Die Proben sind bereits vom preußischen Kriegsministerium ausgegeben worden. Obgleich das Auftragen der alten Waffenröcke noch bis zum 1. April 1899 gestattet ist, werden die Uniformen in der neuen Tuchfarbe doch schon vielfach getragen.

* **Die Zahl der Opfer bei dem Aufruhr in Mailand** steht jetzt fest. Es sind 70 Zivilisten und 2 Soldaten getödtet, 281 Zivilisten und 22 Soldaten verwundet worden. Verhaftet sind gegenwärtig 1700 Personen.

* Studenten und Arbeiter hinderten gestern bei einem Wohlthätigkeitskonzert in **Graz** die Kapelle des bosnischen Regiments am Spiele und bewarfen sowohl die einschreitende Polizei wie die den Platz verlassenden Musiker mit Steinen. Die Ruhe wurde alsbald wieder hergestellt. Es ist dies jenes Regiment, welches anläßlich der dortigen Demonstrationen auf die Bevölkerung schoß.

## Der spanisch-amerikanische Krieg.

**Washington**, 18. Mai. Der japanische Gesandte besuchte Gestern die Kabinetssekretäre Long und Alga, um für die japanischen Sekretäre die Erlaubniß zur Beobachtung der amerikanischen Kriegsoperationen zu erlangen und widerlegt hierbei formell das Gerücht, daß Japan gegen die Besetzung der Philippinen seitens Amerika zu protestiren beabsichtige. Der Gesandte erklärte, Japan nehme natürlich an allem Interesse, das die Philippinen betreffe, da dort zahlreiche Japaner wohnen und die Insel geographisch mit dem japanischen Reiche in Verbindung stehe. Japan habe jedoch nicht die geringste Absicht bekundet, sich in die gegenwärtigen Ereignisse einzumischen.

**Washington**, 18. Mai. Der Marinesekretär erklärt heute Nachmittag, man könne davon überzeugt sein, daß der „Oregon" in Sicherheit sei, aber es scheine nicht angezeigt, den genauen Ort anzugeben, an welchem sich das Schiff gegenwärtig befinde.

**Newyork**, 18. Mai. Die Kabelgesellschaften wachen streng über den Befehl, keine Nachrichten über die Bewegungen der amerikanischen Schiffe zu übermitteln.

**Key-West**, 18. Mai. Von hier wird gemeldet: Das Geschwader des Admirals Sampson ist noch immer in der Nähe des Windward-Passes.

**Havanna**, 18. Mai. Ein Landungsversuch der Amerikaner bei Carbarien auf Cuba wurde zurückgeschlagen.

**Havana**, 19. Mai. Der deutsche Kreuzer „Geier" ist hier eingetroffen. Das Schiff gab bei der Einfahrt in den Hafen den vorschriftsmäßigen Salut ab. Gleich darauf begab sich der Kommandant Corvettenkapitän Jacobsen an Land und stattete dem Gouverneur Blanco, sowie dem General Manteroli und dem Präsidenten der kubanischen Regierung, Galvez, Besuche ab. Die drei Besuche waren sehr freundschaftlich und dauerten längere Zeit. Die spanischen Behörden erwiderten die Besuche alsbald.

**Havana**, 19. Mai. Die amerikanischen Kriegsschiffe beschossen gestern ein Fort von Santiago de Cuba, richteten jedoch, da die Geschosse wegen der großen Entfernung das Land nicht erreichten, keinen Schaden an.

**Gibraltar**, 19. Mai. Das in Cadix versammelte spanische Geschwader ist zum Auslaufen bereit. Man glaubt, daß es gegen Ende Mai mit einer Expedition von 11 000 Mann nach den Philippinen abgehen wird.

**Madrid**, 18. Mai. Der Marineminister hat dem Admiral Otto Befehl gegeben, die großen Kriegsschiffe „Pelayo", „Karl V.", sowie den Kreuzer „Alfons XII." bereit zu halten, um von Cadix aus den Transportdampfer, welcher 10,000 Mann nach Manila bringen soll, das Geleit zu geben. Da Admiral Dewey diesen Schiffen entgegenzufahren gedenkt, um dieselben möglichst in den Grund zu bohren, so dürfte eine entscheidende Schlacht bevorstehen.

**London**, 18. Mai. Nach einem Telegramm aus Porto-Plate of Domingo ist die spanische Flotte unter Admiral Cerveras bei Portorico angekommen.

## Badischer Landtag.

Zweite Kammer.

Karlsruhe, 17. Mai.

(Schluß.)

Minister Eisenlohr: Wenn die Versicherung noch weiter ausgedehnt werde, so werde die Umlage steigen. Die rückwirkende Kraft habe den Zweck, den Reservefond für die neuen Bestimmungen nutzbar zu machen. Der Vorschlag, den das Zentrum heute mache, verändere so gründlich die Sachlage, daß er bedauere, daß er ihn nicht früher erhalten habe. Er bitte daher, den Entwurf nochmals an die Kommission zurückzuverweisen. Die Abg. Wacker (Zentr.) und Klein (natl.) beantragen alsbaldigen Zusammentritt der Kommission; dies erfolgt. Nach Wiederaufnahme der Sitzung verliest Abg. Schmid (natl.) die Anträge, wie sie von der Kommission heute einstimmig angenommen wurden und die Zustimmung des Ministerialreferenten erhalten haben. Es ist dies der Antrag Gießler und Gen. Mehrere Redner verzichten auf das Wort. Abg. Mampel (Antis.) dankt der Regierung für den Entwurf. Die Allgemeinberathung wird geschlossen. Es folgt die Einzelberathung. Abg. Geiß (Soz.) theilt die Zustimmung der sozialdemokratischen Partei mit. Abg. Klein (natl.) bittet, dafür wirken zu wollen, daß die Landwirthe auch zahlreich der Versicherung beitreten. Abg. Kopf (Zentr.) gibt diese Zusicherung und bittet zugleich um Ergebnisse der Erhebung über die Ausdehnung der Versicherung, die Minister Eisenlohr unter der Voraussetzung, daß die bevorstehenden bundesräthlichen Bestimmungen dies zulassen, zusagt. Abg. Blankenhorn (natl.) bittet, dem Gesetze rückwirkende Kraft zu geben. Abg. Gießler (Zentr.) erklärt, nachdem das Gesetz in der neuen Fassung Beifall gefunden habe, seien alle Bedenken über die rückwirkende Kraft hinfällig. Der Entwurf wi in der Kommissionsfassung mit den Gießler'schen Abänderungsvorschlägen angenommen. Die Annahme des Gesetzes erfolgt einstimmig. Die Petitionen werden durch Annahme des Gesetzes für erledigt erklärt. Schluß der Sitzung 1 Uhr. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr. Gesetzentwurf betr. die geschlossenen Hofgüter.

Karlsruhe, 18. Mai.

Seitens des Großh. Finanzministeriums ist ein Gesetzentwurf eingelaufen, betreffend die Ergänzung der Gehaltsordnung. Abg Breitner (Zentr.) erstattet Bericht über den Gesetzentwurf betreffend die geschlossenen Hofgüter. Abg. Weber (Offenburg) wünscht Streichung einer Anzahl Güter in Durbach aus der Höferolle. Abg. Dr. Binz (natl.) erklärt sich gegen weitere Ausdehnung der geschlossenen Hofgüter, ebenso Abg. Geck (Soz.), Venedey (Dem.), Schüler (Zentr.), Fieser (natl.) Letzterer tritt insbesondere für die Erhaltung der bestehenden Hofgüter ein. Abg. Straub (natl.) weist darauf hin, daß ein Zwang bei der Bildung von Hofgütern ausgeschlossen ist. Minister Eisenlohr ist befriedigt, daß sich im ganzen Hause keine Stimme für die Abschaffung der bestehenden Hofgüter erhoben hat. Er betont, daß sich in Baden der Grundsatz der freien Theilbarkeit der Güter bewährt hat. Die Regierung verfolge mit dem vorliegenden Gesetz lediglich den Zweck, die weitere Verschuldung der bäuerlichen Bevölkerung hintanzuhalten; sie beabsichtige keineswegs, plutokratische oder aristokratische Bestrebungen zu begünstigen. Abg. Klein (natl.) erklärt sich gegen weitere Ausdehnung der Hofgüter. Staatsminister Nokk verweist die Durbacher Petenten auf den Weg der Einsprache gegen die Eintragung in die Höferolle. Abg. Fieser glaubt, daß der Reinertrag nur durch Abschätzung festgestellt werden kann. Minister Eisenlohr will diese Frage erst bei den Einführungsgesetzen zum Bürgerlichen Gesetzbuch berühren. Abg. Pfisterer (Antis.) wünscht, daß die Güter im Allgemeinen nicht unter 25 Morgen getheilt werden. Abg. Armbruster (Zentr.) bestreitet, daß ein Verlangen nach geschlossenen Hofgütern unter der Bevölkerung besteht. Abg. Weber (Offenburg) bittet, daß die Möglichkeit der Abschaffung der geschlossenen Hofgüter offen gehalten wird. Die Aenderungen in den Höferollen sollten taxfrei erfolgen. Die allgemeine Berathung ist geschlossen. — Der Gesetzentwurf wird nach den Beschlüssen der Kommission angenommen. Schluß der Sitzung 12 Uhr.

## Zur Wahlbewegung.

↗ **Emmendingen**, 20. Mai. Gestern früh traf der Candidat des V. Bad. Reichstagswahlkreises, Herr Ludw. Rau aus Freiburg hier ein, um in Begleitung mehrerer Parteiangehöriger von Freiburg und hier eine Fahrt in unsere Thalorte zu unternehmen zum Zwecke der Vorstellung vor den Wählern. Sowohl in Mußbach, als auch in Ottoschwanden und in Reichenbach wurden stark besuchte Versammlungen abgehalten, in denen Herr Rau zu den Wählern sprach. Seine Ausführungen machten ersichtlich einen nachhaltigen Eindruck auf die Anwesenden und mit Freuden ist es zu begrüßen, daß auch ausmitten der Wählerschaft zu den einzelnen Punkten des Programmes Fragen an den Candidaten gestellt wurden, die dieser in denkbar klarster Weise beantwortete. Reicher Beifall lohnte den trefflichen Redner überall und wird ihm auch die Ueberzeugung gebracht haben, daß er der richtige Mann ist für unsere gemeinsame gute Sache. Die Mahnungen verschiedener Redner, am Wahltage selbst seine Pflicht in vollem Maaße zu erfüllen derart, daß jeder nicht nur selbst zur Wahlurne schreitet, sondern daß er auch seinen Nachbarn, Knecht u. s. w. veranlaßt, die gleiche Pflicht zu erfüllen und von seinem Wahlrecht Gebrauch zu machen, fand überall die beste Aufnahme. Wir sind überzeugt, daß unsere Freunde das Ihrige thun werden, um dem allseits geachteten und beliebten Kandidaten ein Mandat für den Reichstag zu sichern.

↗ **Emmendingen**, 20. Mai. Am kommenden Sonntag den 22. Mai Mittags 4 Uhr wird der Kandidat der liberalen Partei für den 5. Wahlkreis, Herr Ludw. Rau von Freiburg sich den Wählern hier im Engelsaale vorstellen und sein Programm entwickeln. Die Versammlung ist eine öffentliche, zu der jeder Wahlberechtigte Zutritt haben wird. Wir empfehlen pünktliches Erscheinen zur festgesetzten Stunde, da der Kandidat am Abend des selben Tages noch anderwärts in Anspruch genommen und genöthigt ist, um 6 Uhr wieder wegzufahren. Bei dem allezeit bewährten vaterländischen Sinn der Einwohnerschaft von Stadt und Land ist an einem flotten Besuch der Versammlung seitens unserer Freunde nicht zu zweifeln.

⊙ **Sexau**, 20. Mai. Gestern abend besuchten uns einige Herren aus Freiburg und Emmendingen, um mit den hiesigen Wählern hinsichtlich der bevorstehenden Reichstagswahl Rücksprache zu nehmen. Die Verkündigung der Candidatur Rau-Freiburg fand lebhaftesten Beifall. Die Redner wurden mit lautem langanhaltendem Applaus überschüttet und verstanden es, uns zu einer warmen Begeisterung hinzureißen. Die Stimmung für die diesjährige Reichstagswahl ist eine sehr zuverlässige in hiesigem Orte und hoffen wir bestimmt, daß wenn auch die übrigen Orte unseres Amtsbezirkes so herzhaft für unseren Candidaten eintreten, wie man hier entschlossen ist, auf einen glänzenden Sieg.

**Freiburg.** Herr Anwalt Marbe (Zentr.) hat die Kandidatur für den 5. Wahlbezirk Freiburg-Breisach wieder angenommen.

**Konstanz.** Die Freisinnig-Demokratische Partei hat im ersten Wahlkreis den Landtagsabgeordneten Venedey, im zweiten Wahlkreis den Rechtsanwalt Muser als Reichstagskandidaten aufgestellt.

## Aus Baden.

✳ **Emmendingen**, 17. Mai. In heutiger Schöffengerichtssitzung, bei welcher Herr Dienstverweser Rechtspraktikant Schwörer als Vorsitzender, als Schöffen: Landwirth Chr. Aug. Schmidt von Eichstetten und Kaufmann August Müller jr. in Malterdingen, als Vertreter der Gr. Staatsanwaltschaft Amtsanwalt Zehr von Freiburg und als Gerichtsschreiber die Rechtspraktikanten Urth und Haas, sowie Aktuar Häfe fungirten, kamen folgende Fälle zur Aburtheilung: Unter der Anklage der Körperverletzung standen Landwirth G. J. W., Maler A. St., Schuhmacher O. R. und Landwirth Aug. H., sämmtlich von Eichstetten, vor den Schranken des Gerichts. Urtheil: W. 3 Monate, St. 2 Monate, R. 2 Monate 14 Tage und H. 2 Monate Gefängniß. — Ottilie H. von Heiligenzell erhielt wegen Diebstahl 5 Tage Gefängniß. — Taglöhner Severin Z. von Renchen wurde wegen Unterschlagung zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der Körperverletzung war der Dienstknecht Wilh. B. von hier angeklagt. Das Urtheil lautete auf 2 Monate Gefängniß. — Gypser Johann H. von Bahlingen erhielt 7 Wochen Gefängniß. Ursache: Betrug. — Darüber daß man den Hausfrieden nicht brechen soll, darf während 14 Tagen Gefängniß der Taglöhner Aug. E. von Köndringen nachdenken. — Der Kellner Franz Hugo B. von Patschkau wurde wegen Bettels und Landstreicherei zu 4 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurtheilt. — 6 Wochen Gefängniß trug dem Landwirth Joh. Gg. E. von Bahlingen die begangene Körperverletzung ein. — Die Dienstmagd Maria B. von Gundelfingen erhielt wegen Diebstahl 14 Tage Gefängniß.

✳ **Emmendingen**, 20. Mai. Die Nachrichten von der Wahlbewegung empfehlen wir unseren Lesern besonderer Beachtung.

✳ **Emmendingen**, 19. Mai. Alle Wahlberechtigten der Stadt seien darauf aufmerksam gemacht, daß, wie amtlich bekannt gegeben, die Wählerlisten auf dem Rathhause zur Einsichtnahme aufliegen. Jeder Wahlberechtigte sollte in der Zeit vom 18. bis zum 25. d. Mts. sich davon überzeugen, ob sein Name in der Liste steht. Verspätete Reklamationen finden keine Berücksichtigung. Nun sind aber gesetzlich nur die in den Listen verzeichneten Personen zur Theilnahme an der Wahl berechtigt, und es dürfen daher nur diese zur Abgabe ihres Stimmzettels bei der Urne zugelassen werden. Alle in den Wählerlisten nicht Eingetragenen gehen sonach, selbst wenn sie die gesetzlichen Anforderungen in allen Punkten sonst erfüllen, ihres Wahlrechtes verlustig. Jeder, dem an der Ausnützung seines Wahlrechtes etwas liegt, sollte deßhalb im eigenen Interesse von der Befugniß zur Einsichtnahme der Wählerlisten Gebrauch machen.

s. **Emmendingen**, 20. Mai. Die im Saalbau Ramsperger abgehaltene „Cäcilienfeier des kath. Kirchenchors" nahm einen sehr schönen und würdigen Verlauf. Nachdem der Vorstand des Vereins, Herr Stadtpfarrer Sachs, die Anwesenden willkommen geheißen hatte, wurde mit dem Kaiser-Jäger-Marsch von Eilenberg, vorgetragen durch unsere treffliche Stadtmusik, das Programm begonnen. Hierauf trug der gemischte Chor Beethovens „die Ehre Gottes" vor. Herr Stadtpfarrer Sachs nahm alsdann das Wort zur Festrede, in welcher er namentlich des Wirkens des Kirchenchores sowohl im kirchlichen als weltlichen Gesang und seines tüchtigen Dirigenten Herrn Hauptlehrer Albicker, in warmen anerkennenden Worten gedachte und die Versammelten aufforderte, mit ihm in das Hoch auf den Kirchenchor einzustimmen. Nach einem Vortrag des gemischten Chores betrat Herr Hauptlehrer Albicker das Rednerpult, um in vorzüglicher Rede des Chores und seinen Dank abzustatten, dabei aber namentlich der großen Verdienste gedenkend, die Herr Stadtpfarrer Sachs sich in seiner nahezu 10jährigen Thätigkeit um die katholische Gemeinde erwarb, wie demselben insbesonders das herrliche Gotteshaus zu danken ist, mit welchem der Name Sachs auf immerwährende Zeiten verknüpft bleiben wird. In das Hoch auf den von der ganzen katholischen Gemeinde verehrten Seelsorger forderte Redner die Anwesenden auf einzustimmen, welchem freudig entsprochen wurde. Hierauf nahm das überaus reichhaltige Programm seinen weiteren Verlauf. Es würde zu weit führen, wollten wir die einzelnen Nummern des Programms anführen, jedoch gerne müssen wir gestehen, daß die sämmtlichen Leistungen sowohl des Chores als auch der Solisten sehr gute waren. Der Dirigent, Herr Hauptlehrer Albicker, verdiente in vollem Maße die ihm von dem Vereinsvorstande gespendete ehrende Anerkennung, denn die Leistungen bekundeten eine vorzügliche Führung. Ungemein angesprochen haben die Duette der Geschwister Martin. Die beiden Damen verfügten über ganz bemerkenswerthe schöne Stimmen, namentlich wurden wir der Sopranistin empfehlen ihre Stimme weiter ausbilden zu lassen, da dieselben zu schönen Erfolgen berechtigt. Ebenso verdienen die übrigen Solisten die Herren Fuchs, Fehrenbach, Geyer alle Anerkennung. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß die deutschnationalen, vaterländischen Vorträge stürmischen Beifall fanden. Na und der Vereinshumorist? wird mancher unserer Leser fragen. Ja, sehen Sie, da kann man nichts mehr sagen, als was so oft schon gesagt wurde: Unser Blenkner ist einzig! Darin dürfte wohl alles Lob liegen, was wir und alle ihm spenden können. Wahre Lachsalven zeitigten seine Vorträge: „Immer ledig", „Fremdwörtercouplet", „die letzten 2 Thaler", bei dieser Scene gewann Herr Blenkner in Herrn Hauser einen würdigen Partner, „Schnase mit seiner Ruhe" und „Nordpolreise". Gegen Mitternacht hatten die Vorträge ihr Ende erreicht und die Anwesenden schieden mit dem Bewußtsein, einen genußreichen Abend verlebt zu haben. Dem „Cäcilienverein" aber rufen wir zu, weiter auf dem Wege der Förderung edler deutscher Gesangskunst fortzuschreiten, von welchem der Abend einen so schönen Beweis lieferte.

H. **Emmendingen**, 19. Mai. Gestern Mittag kurz vor 12 Uhr ereignete sich in der Brauerei Karcher ein schwerer Unglücksfall, trotzdem schon vielseitig gewarnt wurde, kommen immer wieder solche Fälle vor. Der 20jährige Brauergehilfe Leop. Doll von Ibach bei Oppenau wollte den von der Transmission aufgewickelten Riemen während des Ganges herunternehmen, wobei er zu nahe kam und von der Transmission erfaßt mehrere Male um dieselbe geschleudert wurde. Dem jungen, kräftigen, bedauernswerthen Menschen wurde der linke Arm unterhalb des Ellenbogens abgerissen, sowie derselbe Arm noch zweimal gebrochen, und außer den sonstigen inneren Verletzungen erlitt derselbe mehrere Rippenbrüche, sowie einen Bruch des rechten Armes. Der Unglückliche wurde sofort ins Spital verbracht, wo er hoffnungslos darnieder liegt. Der Fall ist um so bedauernswerther für die Eltern, da ihr älterer Sohn vor noch nicht langer Zeit um das Leben kam, indem er unter einen Bierwagen gerieth und derselbe ihm über die Brust ging.

m. **Aus dem Bezirk.** Das Programm zu dem VI. Sängerfest der „Freien Vereinigung der Landgesangvereine des untern Breisgaues" ist nunmehr erschienen und den einzelnen Bundesvereinen zugegangen. Dieses Fest findet Sonntag, den 22. Mai d. J., Nachmittags 2½ Uhr, in dem wohlbekannten Dorfe Heimbach statt. Das Festprogramm weist 3 Gesammtchöre und 12 Einzelgesänge der theilnehmenden 12 Bundesvereine auf; die Gesänge bieten eine große Manigfaltigkeit, sowohl nach Melodie und Text, als auch nach den Komponisten, von denen ältere und jüngere vertreten sind. Die Gemeinde Heimbach wird es sich jedenfalls angelegen sein lassen, die Sänger würdig zu empfangen und ihnen den Aufenthalt angenehm zu machen. Möge dem Feste recht günstige Witterung bescheert sein, damit die Sänger aus „frischer Brust und voller Kehl'" ihre Lieder erschallen lassen können und dadurch das deutsche Lied und seine Pflege fördern helfen.

** **Badenweiler**, 16. Mai. Die Einweihungsfeier der neuen protestantischen Kirche ist auf den 19. Juni festgesetzt. Der Großherzog und der Erbgroßherzog haben ihre Theilnahme an dem Fest zugesagt. — Seit gestern hält unsere Curkapelle in dem zur Zeit im herrlichsten Blüthenflor prangenden Curpark wieder ihre regelmäßigen Concerte ab.

** **Elgersweier.** Der verheirathete Bäckermeister Philipp Schmitt hier wurde durch die Gendarmerie verhaftet und nach Offenburg abgeführt. Es soll sich um ein Sittlichkeitsverbrechen handeln.

** **Säckingen.** Der flüchtige Raubmörder Konrad Ewig, welcher in Gemeinschaft mit dem in Basel verhafteten Kägi den etwas beschränkt gewesenen Korbmacher Hurt von Mumpf mit der Axt erschlug und dessen wenige Habseligkeiten an sich nahm, ist in Brüssel ergriffen worden. Ewig bestritt anfänglich, der Gesuchte zu sein, behauptete, der Stiefbruder dessen zu sein; doch das Signalement des Steckbriefes stimmte vollständig auf die ergriffene Persönlichkeit. Nach kurzem Depeschenwechsel zwischen den requirirenden Behörden und der Brüsseler Polizei wurde die Auslieferung beschlossen und Ewig befindet sich bereits auf dem Transport nach der Schweiz. Er hat inzwischen auch zugestanden, daß er der Gesuchte sei.

= **Engen**, 17. Mai. Ein fürchterliches Unwetter entlud sich heute Mittag von 4—½5 Uhr über Engen und dessen Umgebung. Nachdem schon eine geraume Weile vorher der Himmel derart verfinstert war, daß es beinahe unmöglich war, Mittags 4 Uhr zu lesen, begann ein leichter Regen zu fallen, der in kurzer Zeit in ein solches Hagelwetter überging, wie wir es seit 1889 hier nicht wieder erlebt haben. Die Körner fielen in Bohnen- bis Haselnußgröße und so dicht, daß in Kurzem der Boden mit einer etwa 5 Ctm. hohen weißen Schichte bedeckt war, aus der die hervorragenden abgeschlagenen Zweige und Blätter seltsam abstachen. Einen geradezu trostlosen Anblick gewähren die Bäume, die ½ Stunde vorher noch im reichsten Blüthenschmuck prangten und nun beinahe kahl ein trauriges Bild der Zerstörung bieten; was an Früchten angesetzt hatte, liegt alles am Boden. Die Felder sehen aus wie zerstampft, in den Feldwegen und auf den Straßen bildeten sich kleine Ströme, die Erde und Steine mit sich führend, alles überfluteten. Eben bricht die Sonne durch das verziehende Gewölke und beleuchtet kraß die Verheerungen. Die ganze Ansaat ist verdorben, alles muß frisch angesät werden. Stumm sieht man die Leute nach ihren Feldern sehen, Schmerz ist zu lesen in ihrem Angesicht über die bis jetzt umsonst geleistete Arbeit und über ihre betrogenen Hoffnungen auf ein gesegnetes Jahr nach so vielen recht mittelmäßigen Ernten. Wieder ein Mahnruf an unsere Landwirthe: „Versichert gegen Hagelschaden!"

** **Karlsruhe.** Das Fahrrad wird im bevorstehenden Reichstagswahlkampf zum erstenmal eine größere Rolle spielen. Wie aus Mannheim berichtet wird, macht dort der sozialdemokratische Verein die Radfahrer zur Verbreitung der Agitationsschrift „Rundschau" mobil. Jedenfalls dürften auch die Wahlresultate diesmal schneller am Zentralplatze bekannt werden, da sie von Radfahrern muthmaßlich aus den einzelnen Ortschaften an die Kreiszentrale befördert werden. Die Mannheimer Sozialdemokratie hat ein förmliches Ueberwachungssystem für nationalliberale Redner eingerichtet. Sie hat nämlich einen Fragebogen ausgegeben, worin folgende Fragen verzeichnet sind: 1) Wie stark war die Versammlung besucht? 2) Wie viel Mannheimer (auswärtige) Besucher waren darunter? 3) Wie viel Gegner der Nationalliberalen aus dem Dorfe selbst? 4) Welche Redner traten auf? 5) Wie verhielten sich der Bürgermeister und sonstige Beamte?

** **Heidelberg.** Am Samstag Abend nach 6 Uhr fiel der 8 Jahre alte Sohn Max Karl des Pferdebahnschaffners Aug. Recknagel oberhalb der neuen Brücke, wo er mit mehreren Kameraden auf einem Floß herumsprang, in den Neckar und ertrank. Herr Stadtrath Müller der sich zufällig in der Nähe befand und der schon wiederholt seinen opferwilligen Mannesmuth bewies, wo es galt, ein bedrohtes Menschenleben zu retten, sprang dem Kinde nach, hatte es auch bereits an den Haaren erfaßt, allein der Knabe entglitt wieder seiner Hand und sank in die Tiefe. Ebenso war das Bemühen zweier zu Hilfe herbeigeeilten Schiffer erfolglos. Erst gestern Morgen gelang es, die Leiche des Knaben unter dem zweiten Floß aufzufinden. Die tief gebeugten Eltern des hoffnungsvollen Knaben werden allgemein bedauert.

## Vermischte Nachrichten.

— Dürrheim. Herr Salineninspektor Buchrucker reiste letzte Woche nach Kiautschou, um im Auftrage der Reichsregierung das Land geologisch zu untersuchen. Die Reise dorthin dauert 6 Wochen. Etwa in einem halben Jahr wird er wieder zurückkehren.

— In Zellhausen im Hessischen wurden von 33 Knaben an 2 Vormittagen 52 Gießkannen voll Maikäfer eingesammelt. Jede Kanne nimmt 3500 Käfer auf, sodaß sich das Riesenquantum in den wenigen Sammelstunden auf 182,000 Maikäfer beziffert.

— Ein tragischer Zwischenfall ereignete sich in der holländischen Kammer in Amsterdam. Der Abg. Bahlmann, der Führer der katholischen Fraktion, stand auf der Rednerbühne und hielt eine Rede über den persönlichen Heeresdienst, als er plötzlich vom Schlage getroffen todt zu Boden sank.

— Ueber Ehescheidungen in Dakota schreibt ein Leser der englischen Monatsschrift „Humanitarian". Dakota ist ein Staat der amerikanischen Union, in welcher man nur kurze Zeit leben muß, um rechtmäßig sich scheiden zu lassen. In den meisten Staaten ist allermindestens ein einjähriger Aufenthalt nöthig, in Dakota genügen 90 Tage. Da in Nord-Dakota Scheidungen wegen unzählbaren Gründen erlangt werden, z. B. Trunkenheit, Grausamkeit, Desertion, schlechtem Unterhalt 2c., so sind im kleinen Städtchen Fargo allein 200—300 Bürger, welche sich ansiedeln, nur um nach 90 Tagen Scheidungsklage einzureichen.

— Ein sicheres Mittel gegen die Influenza ist Schafgarbenthee und Schleuderhonig. Man trinke beim Beginn der Krankheit Morgens und Abends eine Tasse Schafgarben-Thee mit einem Eßlöffel voll Schleuderhonig, und nach kurzer Zeit ist man vollständig wieder hergestellt. Ein Schnupfen ist nach dem Genuß einer Tasse solchen Getränkes sofort weg und schwächliche, kränkliche, bleich aussehende Kinder und Erwachsene sollten den Thee zum gewöhnlichen Getränk machen.

— Der Schuster Collins aus Kansas schloß bei Ausbruch der Feindseligkeiten gegen Spanien seine Bude und hängte an die Thür ein Stück schwarzes Tuch und einen Zettel mit der Aufschrift: „Geschlossen wegen Trauer über ein christliches Volk, das zur Barbarei des Krieges hinabsteigt." Bravo!

— Die Impfzwanggegner wollen jetzt ähnlich wie die Alkoholfeinde eine eigene politische Partei bilden und in allen Wahlkreisen Kandidaten aufstellen.

— Der wachhabende Arzt im Berliner Krankenhause Friedrichshain wurde neulich um vier Uhr Morgens herausgeklingelt. Im Aufnahmezimmer findet er einen schwankenden, wankenden „Stromer". Auf die Frage, was ihm fehle, antwortet der „Kranke" in kläglichem Tone, daß ihm seit drei Wochen die Haare ausgingen!

— In Trier erschoß sich in einem Gasthofe eine junge Dame, nachdem sie auf der Post folgendes Telegramm an einen Offizier in Metz aufgegeben hatte: „Ich erschieße mich heute Nacht im Hotel Venedig." In der Presse wird jetzt die Frage aufgeworfen, ob die Post nicht verpflichtet war, von dem Inhalt der Depesche ungesäumt dem Wirthe und der Polizei Kenntniß zu geben.

## Neueste Nachrichten.

§ **Berlin**, 19. Mai. Die Notifikationen des am 6. März in Peking unterzeichneten deutsch-russischen Vertrages betr. die Kiautschoubucht sind heute im Auswärtigen Amt zwischen Staatssekretär Hüber und dem chinesischen Gesandten Lii Hai Hwan ausgewechselt worden.

§ **Friedrichsruh**, 19. Mai. Die Meldung eines Berliner Morgenblattes, nach welcher Fürst Bismarck neuerdings erkrankt und Professor Schwenninger telegraphisch hierher berufen sei, ist rein erfunden. Geh. Rath Schwenninger befindet sich seit 2 Tagen hier. Fürst Bismarck hat in den letzten Tagen keine Spazierfahrt unternommen, ist jedoch nur des schlechten Wetters wegen zu Hause geblieben. Professor Begas ist gestern Abend von hier wieder abgereist.

§ **Hamburg**, 19. Mai. Hier vorliegende zuverlässige Nachrichten lauten, daß der Zustand des Fürsten Bismarck unverändert und eine neue Erkrankung nicht eingetreten ist. Die Anwesenheit des Geheimrathes Schwenninger ist durch den allwöchentlichen Besuch beim Fürsten herbeigeführt.

§ **Plymouth**, 18. Mai. Der britische Torpedojäger „Sunfish" kollidirte heute im Sund mit einer Galeasse, welche darauf sank. Die „Sunfish" erhielt ein Loch im Bug.

§ **Jokohama**, 19. Mai. Die japanische Presse spricht in der Erörterung der Rede Chamberlains die Meinung aus, die Zeit sei gekommen für ein Bündnis mit England. Die beiden leitenten Blätter schweigen bis jetzt über diesen Gegenstand.

## Lord Gladstone gestorben.

London, 19. Mai. Gladstone ist heute früh 5 Uhr ruhig verschieden. Er schlief von 1 Uhr bis zum Eintritt des Todes. Seine Gemahlin und andere Familienmitglieder weilten am Sterbebette. — Harcourt, welcher gestern Abend auf dem Bankett der liberalen Vereinigung eine Rede halten sollte, erhob sich nach dem Tischgebet und entschuldigte sich, dem Bankett nicht beiwohnen zu können, da ihm der bevorstehende Verlust nicht nur eines Kollegen, sondern auch lieben Freundes sehr nahe gehe. Harcourt fügt hinzu, die Stimmen der politischen Leidenschaft müßten verstummen vor dem Sterbebette eines solchen Staatsmannes, der so lange Zeit der Führer der liberalen Partei gewesen sei. — Der Prinz von Wales hat an Gladstone's Sohn, Henry Gladstone, ein Telegramm gerichtet, in welchem er seine Theilnahme ausspricht.

Gladstone, William Ewart, englischer Staatsmann, geb. 29. Dez. 1809 als Sohn eines reichen Kaufmanns in Liverpool, 1834 toryistisches Parlamentsmitglied und Unterstaatssekretär für die Kolonien im Ministerium Peel, Mai 1843 Präsident des Handelsamtes und Mitglied des Kabinets, 1845 Staatssekretär für die Kolonien, im Dezember 1852 Schatzkanzler, 1858 außerordentlicher Lordkommissar auf den Jonischen Inseln. Juni 1859 bis Jul 1866 Schatzkanzler im liberalen Ministerium, 1868—74 u. 1880—85 Premierminister, ausgezeichneter Finanzmann und Redner, machte sich die Wahlreform (1884) und die Regelung der wirklichen Verhältnisse zur Aufgabe, 1868 wiederum Premierminister, beantragte das Zugeständniß von Home Rule an Irland, was den Abfall der Unionisten von seiner Partei und seinen Sturz zur Folge hatte.

§ London, 19. Mai. „Daily Telegraph" meldet aus Tsientsin vom 17., Japan sei bereit, sich England zu einer bestimmten aktiven Politik anzuschließen, die darauf berechnet sei, eine Kontrolle über die Regierung in Peking auszuüben, die Einführung von Reformen in der Chinesischen Verwaltung zu veranlassen, Rußland zurückzudrängen und China vor der Anarchie oder der gänzlichen Aufsaugung zu schützen. Japan sei ferner bereit, 300 000 Mann auf dem Festlande zu stationiren und außerdem mit seiner Flotte Beistand zu leisten.

§ **Peking**, 19. Mai. Prinz Heinrich von Preußen nahm gestern Abend an einem Ball theil, welchen der englische Gesandte und Gemahlin veranstaltet hatten. Das Fest nahm in allen Theilen einen glänzenden Verlauf. Der ganze ausgedehnte Komplex der Gesandtschaft war durch 2000 Lampions beleuchtet, das einen wundervollen Anblick gewährte. Prinz Heinrich hatte seine eigene ausgezeichnete Streichkapelle zur Verfügung gestellt. Der Prinz unterhielt sich leutselig mit den Gästen und schied in später Stunde von ihnen. Jeder in Peking anwohnende Europäer nahm an dem Feste theil. Der Prinz wird heute dem Toungly-Yamen einen Besuch abstatten.

## Drahtnachrichten des „Hochberger Boten"

§§ **Peking**, 20. Mai. Prinz Heinrich trat die Reise nach der großen Mauer an. Seine Rückkehr wird am Sonntag erwartet. Die Festlichkeiten zu Ehren des Prinzen sind gestern mit einem Balle in der russischen Gesandtschaft abgeschlossen worden.

§ **Prag**, 20. Mai. Eine Kesselexplosion zertrümmerte gestern früh einen fahrbereiten Moldaudampfer. Ein Kind wurde zwei Stockwerk hoch geschleudert und getödtet. Von den 20 Deckpassagieren wurden drei Getödtete und sieben Verwundete aufgefunden. Zwei werden noch vermißt.

§§ **Brest**, 19. Mai. Auf der Station Gouesnou fand ein Zusammenstoß zweier Züge statt. Eine Anzahl Waggons wurden zertrümmert und man befürchtet, daß einige Personen verletzt sind, da die Züge voll mit Wallfahrern besetzt waren.

§§ **London**, 20. Mai. Der Tod Gladstones wird im ganzen Lande als ein nationaler Verlust anerkannt. Alle Blätter erscheinen in Trauerrand und widmen ihm eingehende Nachrufe. Es wird der allgemeine Wunsch ausgesprochen, die Leiche in der Westministerabtei beizusetzen. Die öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privathäuser sind Halbmast geflaggt. Der Wittwe gingen Beileidsschreiben von der Königin, dem Prinzen von Wales und den übrigen Mitgliedern des Königshauses zu.

§§ **Chartes**, 20. Mai. Eine heftige Feuersbrunst zerstörte in der Nacht zum Donnerstag fast das ganze Dorf Puitsdronet. 22 Häuser mit Scheunen und Extravorräthen sind eingeäschert. Zwei Erwachsene und zwei Kinder verbrannten.

### Muthmaßliches Wetter.

Für Samstag und Sonntag ist größtentheils bewölktes, aber in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

### Hypnose in der Krankenpflege.

Die Hypnose hat neuerdings in der Krankenpflege besondere Bedeutung erlangt. Seit mehreren Jahren werden nämlich in der Irrenanstalt Burghölzli bei Zürich unter der Leitung von Professor Forel für die Nachtwachen bei unruhigen und selbst gefährlichen Kranken hypnotisirte Wärter verwendet. „Es ist mir gelungen," so schreibt Prof. Forel darüber in seinem Lehrbuch des Hypnotismus, „durch Suggestion diejenigen Ideenverbindungen festzulegen, die einen normal Schlafenden wecken, und diejenigen, die er überhören soll, auszuschalten, so daß er z. B. bei einem großen Lärm ruhig weiterschläft, während das leiseste Geräusch anderer Art ihn weckt. Ich hypnotisiere z. B. einen Wärter und erkläre ihm, daß er den größten Lärm nicht hört und davon nicht erwacht. Ich klatsche mit den Händen vor seinen Ohren, pfeife laut in seine Ohren; er erwacht nicht. Dann sage ihm, daß er auf dreimaliges leises Knistern meines Nagels (so leise, daß kein Anwesender es hört) erwachen werde. Er erwacht sofort darauf, erinnert sich des Knisterns, hat aber vom Klatschen und Pfeifen nichts gehört. Dann erkläre ich ihm, daß er Nachts vom größten Lärm und Klopfen des tobenden Geisteskranken durchaus nichts hören und ruhig weiter schlafen wird, dagegen sofort aufwacht, sobald ein Kranker etwas Ungewohntes oder Gefährliches thut. Seit 10 Jahren führe ich dieses Verfahren stets bei allen Wärtern der unruhigen Abtheilungen durch, die es wollen (es sind fast alle), und seither sind die nervösen Erschöpfungen, Schlaflosigkeiten u. s. w. aus jenem Personal so gut wie verschwunden, während die Ueberwachung der Kranken an Sicherheit zugenommen hat. […] In gleicher Weise lasse ich im Bett neben selbstmordgefährlic[…] Wärter schlafen, die ich vorher auf […] suggestiven Reaktion geprüft habe, und […] gestion, vortrefflich zu schlafen, kein St[…] zu hören, aber beim gelindesten Versuch […] dem Bette zu gehen oder sich etwas anzu[…] wachen oder nach Wiederversetzung des […] sofort wieder einzuschlafen. Dies geschieht […] lichkeit, daß manchmal derart überwachte […] für behext hielten. Wärterinnen, die bis […] ununterbrochen ihren Dienst verrichteten […] ganzen Tag fest arbeiteten, blieben ganz f[…] sahen gut aus und zeigten keine Spu[…] Freilich gehören dazu sehr suggestible Le[…] stets mehrere Wärterinnen und Wärte[…] Dingen geeignet sind."

Verantwortlich: A. End[…]
Druck und Verlag der Druck- u. Verla[…]
vormals Dölter in Emmend[…]

**Wegen Stoffandrang[…]** müssen wir heute das Feuilleton ausfallen […] wir um gütige Nachsicht bitten.
Verlag des „Hochberg[…]

Neustädter Pferdeloose
(Ziehung 1. Juli.)
Weimar Loose
(Ziehung 11.—13. Juni.)

# Reichstagswahl!

## Am Sonntag, den 22. Mai d. J., Nachmittags 4 Uhr

findet im

**Engel-Saale zu Emmendingen**

eine

# Oeffentliche Versammlung

statt, in welcher unser Candidat,

## Herr Ludwig Rau

**von Freiburg** sein Programm entwickeln wird.

Zu dieser Versammlung werden die Wähler unseres Wahlkreises freundlichst eingeladen.

**Das liberale Wahlkomité.**

---

# Gänzlicher Ausverkauf

## in Herren- und Knaben-Kleidern

## 11 Eisenbahnstr. 11.

Da unser Lokal am 1. Juli d. J. vollständig geräumt sein muß und wir noch ganz bedeutende Waarenvorräthe haben,

**so verkaufen wir von heute ab bis zum Schluß zu jedem annehmbaren Preis.**

**Herrenkleider-Fabrik**

## Jos. Wertheimer & Sohn,

3709

**Eisenbahnstraße 11. Freiburg i. B. Eisenbahnstraße 11.**

---

Der Unterzeichnete vermittelt:

**Capitalien** auf **erstes** und **gutes II.** liegenschaftliches Unterpfand,

**Darleihen** auf **Wechsel** und **Schuldschein** mit guter Bürgschaft,

den Verkauf von **hypothekarisch gesicherten Forderungen, Restkaufschillingen, Gleichstellungsgeldern etc.,**

den An- und Verkauf von **Staatspapieren, Pfandbriefen, Loosen etc.**

**B. Böhler,** 2637

**mmissions- und Hypothekengeschäft,**

**burg,** Schiffstr. 3, nächst der Kaiserstraße.

---

**Man verlange**

illustrirte Preisliste gratis und franko!

**M. Springer,**

**Freiburg i. B.,** Unterlinden.

Dépôt Basel.

**Möbelschreinerei, Tapeziergeschäft.**

Spezialität:

Lieferung vollständiger bürgerlicher Wohnungs-Einrichtungen.

Aufträge frachtfrei bei Garantie guter Ankunft. 3662

---

**htbriefe** liefert schnell und billigst **A. Dölter's Buchdruckerei.**

---

## Bauarbeitvergebung.

Die Bauarbeiten zu einem neuen Farrenstall als Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schlosser-, Schreiner- und Glaserarbeiten im Betrage von 3800 Mk. sind auf dem Wege öffentlicher Verdingung zu vergeben, nach Prozenten des Voranschlags.

Die Pläne und Bedingungen liegen auf dem Rathhause zu **Sexau** offen.

Angebote sind bis **längstens 28. Mai d. Js.** an den Gemeinderath verschlossen einzureichen.

Ferner versteigert die **Gemeinde Sexau** 4 Stück irdene und 2 eiserne Zimmeröfen sowie sämmtliche Fenner, Thüren und Läden vom Rathhause am **Mittwoch, den 24. Mai 1898, Nachmittags 4 Uhr,** auf dem **Rathhause** zu Sexau. 4248

Sexau, den 18. Mai 1898.

**Der Gemeinderath.**

Wolfsperger Bürgermstr.

---

# Hutlager Held,

**Freiburg, Friedrichstraße 7.**

**Abtheilung für billige Hüte.** 3740

**Herrenhüte von Mk. 1.50, Knabenhüte von Mk. 1.— an.**

---

**MAGGI** ist ganz vorzüglich, um augenblicklich jede schwache Suppe höchst schmackhaft und kräftig zu machen. In Originalfläschchen von 35 Pfg. an bei

4087 **Wwe. Reichelt.**

Als ganz vorzüglich empfehle noch die fertigen Suppen Marke „Kreuz-Stern" à 10 Pfg. das Täfelchen für ½ Liter Suppe.

---

## Pianinos

neu von **Mk. 380** an.

Neueste Konstruktionen.

5jähr. Garantie. Ratenzahlungen.

**Karl Ruckmich,**

Großherzogl. bad. Hoflieferant,

**Freiburg i. B.** 4123

---

## Köchin-Gesuch!

Eine tüchtige Köchin kann bei hohem Lohn sofort oder 1. Juni in ein Gasthaus in **Freiburg** eintreten. 4247

Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Blattes.

---

**KREBS WICHSE**

giebt den schönsten Glanz.

---

## Verloren

letzten Mittwoch ein großer blauer

**Regenschirm.**

Abzug den gegen Belohnung im Löwen. 4254

---

## Ulmer Dogge

1 Jahr alt, garantirt rasserein, billig zu verkaufen. 4253

**Franz Schwärzle,**

Bombach b. Kenzingen.

---

Keine Nahrungssorgen mehr, wer eine Alleinverkaufsstelle meiner patentamtl. geschützt., Aufsehen erregenden Erfindung übernimmt. Offert. „Alleinverkauf" Nr. 780 postl. Aachen. 4250

---

## Tapeten!

**Naturell-Tapeten** von 10 Pf. an
**Gold-Tapeten** „ 20 „ „
in den schönsten und **neuesten Mustern.** 3571

Musterkarten überallhin franko.

**Gebr. Ziegler in Lüneburg.**